

EHB

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung
Kirchlindachstrasse 79 | Postfach | CH-3052 Zollikofen
Telefon +41 31 910 37 00 | Fax +41 31 910 37 01
www.ehb-schweiz.ch | info@ehb-schweiz.ch

IFFFP

Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle
Avenue de Provence 82 | CH-1007 Lausanne
Téléphone +41 21 621 82 00 | Fax +41 21 626 09 30
www.iffp-suisse.ch | info@iffp-suisse.ch

IUFFP

Istituto Universitario Federale per la Formazione Professionale
Via Besso 84 | CH-6900 Lugano Massagno
Telefono +41 91 960 77 77 | Fax +41 91 960 77 66
www.iuffp-svizzera.ch | info@iuffp-svizzera.ch

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	7
1. TÄTIGKEIT DES EHB	11
1.1 DAS ANGEBOT IN KÜRZE	12
1.2 DAS JAHR 2008	13
2. AUSBILDUNG VON BERUFSBILDUNGSVERANTWORTLICHEN	15
2.1 ANGEBOT	16
2.2 DAS JAHR 2008	16
3. MASTER OF SCIENCE IN BERUFSBILDUNG	21
3.1 ANGEBOT	22
3.2 DAS JAHR 2008	22
4. WEITERBILDUNG VON BERUFSBILDUNGSVERANTWORTLICHEN	25
4.1 ANGEBOT	26
4.2 DAS JAHR 2008	34
5. FORSCHUNG	35
5.1 ANGEBOT	36
5.2 DAS JAHR 2008	36
6. ENTWICKLUNGSPROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE	41
6.1 ANGEBOT	42
6.2 DAS JAHR 2008	50
7. KOOPERATIONEN	51
ANHANG	53
A. STRUKTUR UND ORGANISATION DES EHB	53
B. ANZAHL MITARBEITENDE	56
C. BETRIEBLICHE LEISTUNGSZIELE	56
D. FINANZEN	57
E. ANGEBOTE UND ABSCHLÜSSE	58
F. BERUFSREFORMEN	61
G. PROJEKTPORTFOLIO FORSCHUNG & ENTWICKLUNG EHB	66
H. KOOPERATIONEN (AUSZUG)	69
I. DOKTORANDINNEN UND DOKTORANDEN	70
J. TAGUNGEN UND KOLLOQUIEN (AUSZUG)	71
K. MITARBEIT IN EXTERNEN GRUPPEN	72
L. PUBLIKATIONEN UND KONGRESSTEILNAHMEN	74
ABKÜRZUNGEN, BEGRIFFSERKLÄRUNG	83



EDITORIAL

Das zweite Jahr seines Bestehens hat das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung einerseits zur Konsolidierung bestehender und andererseits zur Erarbeitung neuer Angebote und Dienstleistungen genutzt. Alle drei Sparten des Instituts, die Ausbildung, die Weiterbildung und die Forschung & Entwicklung nehmen somit die Gestalt an, welche durch die strategischen Vorgaben des Bundesrates und des EHB-Rates gesetzt wurden.

Im Bereich Ausbildung steht die Anerkennung der Ausbildungsgänge für die Berufsbildungsverantwortlichen durch den Bund an, und das Institut hat diese Aufgabe genutzt, die sprachregionalen Unterschiede zu bereinigen, um zu einheitlichen und somit schweizerischen Studiengängen zu kommen. Diese aufwendige Arbeit ist eine wichtige Vorleistung für nationale Standards in der Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen und somit auch eine Bedingung für die nationale Steuerung der Berufsbildung in der Schweiz. Bei der Weiterbildung wurden insbesondere bei den Weiterbildungslehrgängen Neuerungen eingeführt. Diese sollen die veränderten Bedürfnisse von Berufsbildungsverantwortlichen in den Schulen, den Betrieben und der Verwaltung nach strukturierteren und vertieften Weiterbildungen reflektieren. Bei der Forschung & Entwicklung konnte das Institut seine Marktführerschaft im Bereich der pädagogischen Begleitung von Berufsreformen eindrücklich unter Beweis stellen und ergänzte das Angebot um die ökonomische Begleitung von Reformen. Letztere wurde mit einem ersten Beruf im Berichtsjahr umgesetzt. Sie stellt ein wichtiges Element in den Bestrebungen des Bundes und der Berufsverbände dar, neben der Qualität der Ausbildungen auch die Zahl der angebotenen Lehrstellen nachhaltig zu sichern.

Auf Hochschulinstitutsebene konnte der institutionellen Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in Bonn eine analoge institutionelle Zusammenarbeit mit dem Centre National des Arts et Métiers (CNAM) in Paris hinzugefügt werden. Die internationale und institutionelle Verknüpfung des Institutes soll sicherstellen, dass die Arbeiten des EHB von dem Wissen, welches in anderen Ländern vorhanden ist, profitieren können. Gleichzeitig sollen aber auch die ausländischen Partner aus einer Quelle über die Entwicklungen in der Schweiz kompetent und umfassend informiert werden. In einer Zeit, in der die europäischen Länder sich immer stärker auch für die Berufsbildung interessieren, ist dieser Wissens- und Meinungsaustausch für die Positionierung der schweizerischen Berufsbildung von immer grösserer Bedeutung. Profitieren werden davon letztlich die Lernenden der Berufsbil-

derung, deren Qualifikationen und Diplome und somit deren Arbeitsmarktchancen in einer globalisierten Welt auch vom Wissen des Auslandes über die schweizerische Berufsbildung abhängen.

Dies sind nur wenige Highlights aus dem Schaffen des Institutes, welche alle dazu dienen, dem bundesrätlichen Auftrag, das schweizerische Kompetenzzentrum für Aus-, Weiterbildung und Forschung & Entwicklung in der Berufsbildung zu sein, nachzuleben. In dieser Aufgabe konnten wir auf die tatkräftige und motivierende Unterstützung vieler externer Partner zählen, welche an dieser Stelle verdankt sein möchte.

Mit Ihnen und für Sie wird sich das EHB auch im nächsten Jahr wieder für die schweizerische Berufsbildung engagieren!



Prof. Dr. Stefan C. Wolter, Präsident EHB-Rat



EDITORIAL

Die Leitung eines nationalen Hochschulinstituts ist in jeder Hinsicht vielschichtig: Neben der inhaltlichen und der fachlichen Positionierung der Produkte ist eine zeitintensive formale Koordination sämtlicher Aktivitäten von hoher Wichtigkeit. Das Institut lehrt, forscht und publiziert nicht nur, sondern funktioniert auch als zeitgemässe und moderne Organisationseinheit. Es bietet in den drei Sprachregionen rund 180 festangestellten Mitarbeitenden und über tausend zeitweise Beschäftigten einen anspruchsvollen Arbeitsplatz. Seit seinem Bestehen im Jahr 2007 wird das Arbeitsumfeld mit den dazugehörigen Konditionen laufend optimiert.

Die Themen gehen nicht aus: Qualität, Gendergerechtigkeit und Nachhaltigkeit werden ebenso angegangen wie die Produktion der hauseigenen Publikationen, die Qualifikation der Hochschulangehörigen, Mitarbeitendenzufriedenheit, Gesundheit am Arbeitsplatz, Optimierung der Raumnutzung oder die finanzielle Steuerung.

Das EHB hat im Berichtsjahr neben den strategischen Arbeiten und der Erarbeitung der Anerkennungs dossiers für sämtliche Studiengänge eine Selbstevaluation zu den Qualitätsprozessen durchgeführt und Ende Jahr die Auszeichnung «Committed to Excellence», die erste Anerkennungsstufe EFQM, erreicht: eine Auszeichnung für gut dokumentiertes und systematisches Reflektieren der eigenen Tätigkeit und deren Wirkung sowie die entsprechend organisierten Verbesserungsprojekte. Im Juni 2008 ist der erste Genderbericht EHB publiziert worden. Er ist das Resultat einer systematischen Auseinandersetzung mit den Inhalten und Prozessen des EHB hinsichtlich eines Gleichstellungsbewusstseins und der entsprechenden Ausgestaltung der Tätigkeiten der Hochschule. Im Berichtsjahr wurden die Regelungen für die finanzielle Unterstützung der Mitarbeitenden bei der familienexternen Kinderbetreuung umgesetzt.

Eine im Jahr 2008 durchgeführte flächendeckende Umfrage zur Gesundheit am Arbeitsplatz EHB bietet die Grundlage für eine entsprechend sorgfältig ausgestaltete Personalplanung und -entwicklung.

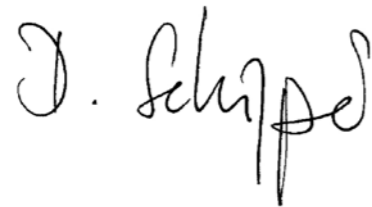
Weitere Meilensteine waren im Jahr 2008 auch die Konsolidierung der IT-Struktur, die Erarbeitung der Kommunikationsstrategie und die Erstellung von rechtlichen Folgeerlassen, die Verankerung in regionalen, kantonalen, nationalen und internationalen Gremien und Netzwerken.

Die Kostenrechnung wurde detailliert ausgestaltet. Sie ist einerseits die Basis für die Integration in die Vorgaben der übergeordneten und koordinierenden Behörden und Gremien wie Erziehungsdirektorenkonferenz sowie Bundesamt für Statistik, und

andererseits dient sie einem ebenen- und zeitgerechten Controlling nach den Standardkriterien der Hochschule.

Das EHB als Organisationseinheit und Arbeitgeber ist im Jahr 2008 einen grossen Schritt weitergekommen. Der Prozess ist aber weder hier noch bei der Produktentwicklung abgeschlossen. Die laufende Optimierung kommt nicht nur der engeren Umgebung des EHB zugute, sondern dient auch dem attraktiven Berufsbildungsplatz Schweiz.

Im Wissen darum, dass ein Geschäftsbericht EHB gemäss den breiten Aufgaben des EHB ein vielschichtiges Publikum anspricht, wurde die vorliegende Broschüre realisiert. Ich hoffe, dass Sie finden, was Sie interessiert. Das EHB steht Ihnen auch im Jahr 2009 als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum gerne zur Verfügung.



Dr. Dalia Schipper, Direktorin EHB-IFFP-IUFFP

1 TÄTIGKEIT DES EHB

1.1	DAS ANGEBOT IN KÜRZE	12
1.1.1	AUS- UND WEITERBILDUNG VON BERUFSBILDUNGSVERANTWORTLICHEN	12
1.1.2	FORSCHUNG	12
1.1.3	ENTWICKLUNGSPROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE	13
1.2	DAS JAHR 2008	13

1.1 DAS ANGEBOT IN KÜRZE

Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) ist das Kompetenzzentrum des Bundes für Fragen der Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen sowie der Forschung & Entwicklung in der Berufsbildung. Für Berufsbildungsverantwortliche besteht die Möglichkeit, aus einer Vielzahl Aus- und Weiterbildungen auszuwählen. Daneben bietet das EHB verschiedene individualisierte Dienstleistungen an wie z.B. die Begleitung von Reformprozessen in der Berufsbildung. Auch betreibt es Forschung und Evaluationen in breiten Feldern der Berufsbildung. Dabei verlässt sich das Hochschulinstitut auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), den Organisationen der Arbeitswelt sowie den 26 Kantonen und mehreren hundert Berufsfachschulen und höheren Fachschulen.

1.1.1 AUS- UND WEITERBILDUNG VON BERUFSBILDUNGSVERANTWORTLICHEN

Das EHB führt in allen drei Sprachregionen sämtliche in der Berufsbildungsgesetzgebung vorgesehenen Studiengänge zur Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen durch. Davon ausgenommen sind die ehemaligen Lehrmeisterkurse, die in der Verantwortung der Kantone stehen. Es werden haupt- und nebenberufliche Lehrpersonen für Berufsfachschulen und höhere Fachschulen sowie Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in überbetrieblichen Kursen und weiteren, dritten Lernorten angesprochen. Zusätzlich bietet das EHB im Auftrag des Bundesrates den schweizweit einmaligen Studiengang «Master of Science in Berufsbildung» an. Dieser konsekutive Bologna-Master trägt zum Aufbau und zur Sicherung eines wissenschaftlich qualifizierten Nachwuchses im Bereich der Berufsbildungssteuerung und -verwaltung bei.

Weiter bietet das EHB ein breites bedürfnisorientiertes Angebot an Weiterbildungen auf allen Stufen und in allen Aufgabenbereichen der Berufsbildung an. Mit diesem Kurs- und Lehrgangsangebot wird die dauerhafte Kompetenzerhaltung und -entwicklung der Akteurinnen und Akteure der Berufsbildung aktiv unterstützt.

1.1.2 FORSCHUNG

Die Themen der EHB-Forschung ergeben sich aufgrund der permanenten Abstimmung der Berufsbildung mit der Entwicklung der Wirtschaft und des Beschäftigungssystems. Die Forschungsthemen sind Fragestellungen im Bereich der Curricula von Berufsbildungsverantwortlichen, der Verfahrens- und Modellentwicklung

bei Reformen, des Berufsbildungssystems und der Lehr- und Lernforschung. Das EHB ist Forschungspartner der Leading Houses Berufsbildungsforschung und kooperiert mit weiteren nationalen und internationalen Hochschulinstitutionen.

1.1.3 ENTWICKLUNGSPROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE

Das EHB erstellt, erprobt und evaluiert Konzepte und Instrumente für die Berufsbildungspraxis.

Die zu kostenbasierten Preisen erbrachten Entwicklungsprojekte und Dienstleistungsangebote des EHB basieren insbesondere auf den langjährig aufgebauten Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen, in der Begleitung und Einführung von Berufsreformen, der Evaluation, den besonderen psychologisch-pädagogischen Fördermassnahmen, der Bildungsökonomie und dem E-Learning.

1.2 DAS JAHR 2008

Das EHB hat sich weiter konsolidiert: 2008 wurden in allen drei Sprachregionen über 500 Diplome und Zertifikate verliehen, fast 7000 Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten wurden ausgebildet, mehr als 50 Reformen von Bildungsverordnungen pädagogisch, methodisch und ökonomisch begleitet, fast 6000 Kurse für die Weiterqualifizierung von Berufsbildungsverantwortlichen in der ganzen Schweiz durchgeführt, unzählige wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht und praxisrelevante Artikel und Bücher geschrieben.

Die stetig steigende Nachfrage zeigt, dass der Entscheid des Parlamentes für die Führung eines solchen Kompetenzzentrums richtig war. Ein einheitlich geführtes nationales Institut ist ein Bedürfnis. So erfreuen sich die Anfang 2008 in Betrieb genommenen Kursräumlichkeiten in Zürich insbesondere bei Ostschweizer Kursbesuchenden grosser Beliebtheit. In den verbleibenden drei Jahren der ersten Leistungsauftragsperiode wird die Konsolidierung weitergeführt.

Dass das junge EHB als Hochschulinstitut auch organisatorisch und führungstechnisch in der Konsolidierungsphase steht, beweist die Ende 2008 erhaltene Auszeichnung «Committed to Excellence», die erste Anerkennungsstufe der im Rahmen des EFQM verliehenen Auszeichnung der Swiss Association for Quality (SAQ). Zudem hat das EHB im Berichtsjahr eine für Hochschulen wohl einmalige Analyse über Genderkompetenzen zu den Inhalten und Prozessen des EHB abgeschlossen und entsprechende Massnahmen daraus definiert und beschrieben.



Weitere Tätigkeiten auf organisatorischer Ebene waren die Erarbeitung eines Lernendenkonzeptes EHB, die Konstituierung der Hochschulversammlung EHB, der erfolgreich verlaufene Primatswechsel bei der Pensionskasse PUBLICA und die Regelung zur Beteiligung an der familienexternen Kinderbetreuung von Mitarbeitenden. Weiter wurden erste Schritte für ein Konzept «Gesundheit am Arbeitsplatz» umgesetzt und die Vorarbeiten für die Einrichtung einer Personalkommission Anfang 2009 abgeschlossen.

Das EHB hat intensiv am OECD-VET Review «Learning for Jobs» mitgewirkt: Sowohl im vorbereitenden Länderbericht wie auch während der beiden Besuche der OECD-Experten war das EHB aktiv in die Arbeiten einbezogen. Der Bericht wird im Jahr 2010 offiziell vorgestellt. Anlässlich des zweiten EHB-Tages am 8./9. September 2009 in Lugano werden erste Einschätzungen seitens der OECD-Expertinnen und -Experten erwartet.

2 **AUSBILDUNG VON BERUFS- BILDUNGSVERANTWORTLICHEN**

2.1	ANGEBOT	16
2.2	DAS JAHR 2008	16
2.2.1	ERSTE DIPLOME NACH NEUEM REGLEMENT	16
2.2.2	ANERKENNUNG DER STUDIENGÄNGE EHB	17
2.2.3	ERWEITERUNG DES ANGEBOTS FÜR LEHRPERSONEN DER HÖHEREN FACHSCHULEN	17

2.1 ANGEBOT

Das EHB bildet in seinen Zertifikats- und Diplomstudiengängen Berufsbildungsverantwortliche in der ganzen Schweiz aus. Die Ausbildungsangebote des EHB werden von Lehrpersonen besucht, die an Berufsfachschulen im berufskundlichen bzw. all-gemeinbildenden Unterricht oder an höheren Fachschulen tätig sind. Das EHB bietet ebenso Ausbildungen an für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, die in überbetrieblichen Kursen, Lehrwerkstätten und weiteren, dritten Lernorten Lernende ausbilden.

Die Studiengänge sind modular aufgebaut. Der Unterricht orientiert sich gezielt an den Lernbedürfnissen und lehrberuflichen Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Fragen aus dem Berufsalltag der Studierenden werden systematisch bearbeitet. Auch wird die eigene Wahrnehmung und das eigene Verhalten reflektiert und das Know-how und die Erfahrungen von Kolleginnen und Kollegen werden bewusst einbezogen.

Aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungs- und Evaluationsergebnisse des EHB werden direkt an die Studierenden weitergegeben. Da alle Studierenden während der Ausbildung am EHB an einer Berufsbildungsinstitution tätig sind, werden wissenschaftliche und subjektive Theorien und vielfältige Praxiserfahrungen optimal verknüpft.

2.2 DAS JAHR 2008

2.2.1 ERSTE DIPLOME NACH NEUEM REGLEMENT

Am 27. Juni 2008 konnten die ersten EHB-Studierenden, gleichzeitig mit den letzten SIBP-Studierenden, ihr EHB-Diplom in Empfang nehmen. Obwohl mit den neu definierten Studiengängen etliche Umgestaltungen verbunden waren, blieben entscheidende Merkmale unverändert. Nach wie vor ist es möglich, das Studium in minimal zwei Jahren als so genanntes Vollzeitstudium oder über einen Zeitraum von drei oder mehr Jahren als Teilzeitstudium zu absolvieren. Trotz verminderter Präsenzzeit am Studienort ist der Lernaufwand vergleichbar geblieben. Wichtigste Neuerungen sind Module, die sich an der Bolognaform orientieren, die Angaben von Prädikaten nach dem Bologna-System, die Definition von aufgewendeten Lernstunden in ECTS Credits und die stärkere Fokussierung der Ausbildung auf lehrberufliche Kompetenzen.



2.2.2 ANERKENNUNG DER STUDIENGÄNGE EHB

Die Anerkennungs dossiers für sämtliche Diplom- und Zertifikatsstudiengänge des EHB wurden Ende 2008 bei der zuständigen Behörde eingereicht. Nach den intensiven Harmonisierungsarbeiten im Jahr 2007 bietet das EHB nun in allen drei Sprachregionen der Schweiz analoge Studiengänge für Berufsbildungsverantwortliche an. Die Anerkennung der Studiengänge ist in der Berufsbildungsgesetzgebung vorgesehen. Das EHB ist die einzige Institution, die in der Lage ist, eine schweizweit einheitliche Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen in allen drei Sprachregionen zu gewährleisten.

2.2.3 ERWEITERUNG DES ANGEBOTS FÜR LEHRPERSONEN DER HÖHEREN FACHSCHULEN

Das EHB fördert und unterstützt gemäss BBG/BBV neu auch die berufspädagogische Ausbildung von Dozierenden an Höheren Fachschulen (HF). Die Studienangebote des EHB sind deswegen im Berichtsjahr auch an die Bedürfnisse der Lehrpersonen der HF angepasst worden. Sämtliche Angebote sind den HF-Lehrpersonen ab sofort zugänglich.



ELISABETH TEGELAAR

Hilfslehrerin, Ecole Technique de la Vallée de Joux

«Ich fand das Wechselspiel zwischen der Arbeit in der Klasse am EHB und den Arbeiten, Übungen und Nachforschungen zu Hause, die alleine, im eigenen Rhythmus und gemäss einem persönlichen Stundenplan stattfanden, sehr interessant. Gleichzeitig gaben die Dozierenden via Internet umgehend Kommentare, Korrekturen und persönliche Kritiken ab. Äusserst konstruktiv war auch der Austausch mit Partnerinnen und Partnern im gleichen Aktivitätsbereich.»

FERNUNTERRICHT

Neben einem Weiterbildungskurs und spezifischen Kursen, die in Module integriert sind, werden am IFFP Lausanne derzeit zwei Vollmodule als Blended-Learning-Version angeboten. Diese finden parallel zu den Modulen statt, die auf konventionelle Weise erteilt werden. Es handelt sich um die Module 1 und 2 der Grundausbildungen.

Das Modell Blended Learning beruht hauptsächlich darauf, Personen beim Wissenserwerb aus der Ferne lernen zu lassen. Ausbildungselemente in Form eines Direktstudiums bieten sich hingegen an, um Standpunkte darzulegen, Darstellungen durch den persönlichen Kontakt zu bereichern und die Ausbildung zu steuern.

Die angebotenen Kurse werden systematisch analysiert und aufgrund des Feedbacks der Teilnehmenden verbessert. Dies erfolgt gemäss einer Dynamik der Forschungsaktion, bei der das System verwendet werden kann, um Hypothesen zu überprüfen und Effektivität, Effizienz, Vorteile und Auswirkungen zu evaluieren.

Einen massgeblichen Faktor für den Erfolg dieser Module stellt die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien dar, die sich am Projekt beteiligen. Diese ermöglicht es insbesondere, den Bildungsauftrag zu erfüllen und gleichzeitig Forschung sowie Entwicklung zu betreiben.

Der Zufriedenheitsgrad der Studierenden ist sehr hoch. Gemäss den durchgeführten Umfragen beträgt er jedes Mal 90%.

3 MASTER OF SCIENCE IN BERUFSBILDUNG

3.1	ANGEBOT	22
3.2	DAS JAHR 2008	22

3.1 ANGEBOT

Das Studienangebot mit Abschluss Master of Science in Berufsbildung bildet Expertinnen und Experten für Fragen der Berufsbildungsentwicklung und -forschung aus. Den Studierenden werden Qualifikationen vermittelt, damit sie die weitere Entwicklung des Berufsbildungssystems aktiv mitgestalten und auf diesem Gebiet wichtige Beiträge in Evaluation und Forschung leisten können. Ziel ist die Vorbereitung der Studierenden auf verantwortungsvolle Positionen im Arbeitsmarkt oder in Forschungsteams, die sich mit aktuellen Fragen der Entwicklung der Berufsbildung befassen. Der Master of Science in Berufsbildung deckt die wissenschaftlichen Disziplinen Soziologie, Psychologie, Pädagogik und Ökonomie ab.

3.2 DAS JAHR 2008

Im Master of Science in Berufsbildung wurden im laufenden Studiengang folgende Module umgesetzt und angeboten:

- Evaluationsprozess in der Berufsbildung
- Bildungsverläufe
- Berufsbildungssysteme im Vergleich
- Kompetenzen und Expertise
- Lehr- und Lernprozesse und lebenslanges Lernen

In diesem thematisch vielfältigen Lehrangebot wurden auch bekannte internationale Dozierende als Lehrbeauftragte eingebunden und damit den Studierenden eine internationale Perspektive eröffnet:

- Prof. Dr. Franco Crespi, Perugia
- Prof. Dr. Thomas Deißinger, Universität Konstanz
- Prof. Dr. Andreas Frey, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA), Mannheim
- Prof. Dr. Petra Moog, Universität Siegen
- Prof. Dr. Jürgen Seifried, Universität Konstanz
- Prof. Dr. Detlef Sembill, Universität Bamberg, Mainz
- Prof. Dr. Jendrik Petersen, Universität Landau
- Prof. Dr. Olga Zlatkin-Troitschanskaia, Universität Mainz

In den ersten Praktika bewährten sich die Studierenden in unterschiedlichen Projekten bei verschiedenen Arbeitgebern wie auch in Forschungs- und Entwicklungspro-

jekten. Erfreulicherweise konnten für alle Studierenden inhaltlich interessante und anspruchsvolle Praktikumsplätze gefunden werden.

ARBEITGEBENDE FÜR PRAKTIKA DER STUDIERENDEN

- BBT
- EDK
- EHB
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern
- Mittelschul- und Berufsbildungsamt Bern und Zürich
- Berufsfachschulen Biel und Chur
- Consulting-Unternehmen usw.

THEMEN DER PRAKTIKA

- EduQua-Zertifizierung
- Erarbeiten eines Bewertungsinstrumentes
- Q-Management an einer Berufsfachschule
- Internationale Beziehungen, globale und bilaterale Zusammenarbeit
- Umsetzungsprojekt zum Case Management
- Attraktivität des Berufs «Berufsfachschullehrer/-in»
- Berufswahlentscheide für Pflegeberufe auf Tertiärstufe
- Dual-T: Technologien in der Berufsbildung
- Optimierung Nahtstelle obligatorische Schule – Sekundarstufe II
- Lernen in der Arbeit: Lernpotenzial und soziale Situation
- EBA-Ausbildungen
- Lehrabbruch

Es wurden erste Anpassungen vorgenommen und im Sinne einer Weiterentwicklung des Studienganges eine externe Standortüberprüfung des M Sc in Berufsbildung in die Wege geleitet. Im Herbst 2009 wird der Studiengang erneut angeboten, zugelassen werden Personen mit einem Bachelorabschluss (oder äquivalentem Hochschulabschluss).



4 WEITERBILDUNG VON BERUFS- BILDUNGSVERANTWORTLICHEN

4.1	ANGEBOT	26
4.1.1	BEDARFS- UND BEDÜRFNISORIENTIERTE WEITERBILDUNG	26
4.1.2	BERATUNGEN UND MASSGESCHNEIDERTE WEITERBILDUNGSANGEBOTE	26
4.1.3	LEHRGÄNGE	30
4.2	DAS JAHR 2008	34

4.1 ANGEBOT

4.1.1 BEDARFS- UND BEDÜRFNISORIENTIERTE WEITERBILDUNG

Das Kursangebot des EHB richtet sich sowohl am berufsbildungspolitischen Bedarf als auch an der konkreten Nachfrage der Kursteilnehmenden, Schulen, Kantone, Organisationen der Arbeitswelt und weiteren Institutionen der Berufsbildung aus. Im Rahmen dieser Angebote werden für die verschiedenen Zielgruppen aktuelle Themen aufgenommen und mit Unterstützung von kompetenten Referentinnen und Referenten aus den Fachbereichen Kurse angeboten. Diese vermitteln neue Inputs, teilweise direkt aus den EHB-eigenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, und geben so den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in den entsprechenden Bereichen «à jour» zu halten.

Die Weiterbildungskurse des EHB werden mittels Broschüren und auf dem Internet ausgeschrieben. Institutionen und Organisationen können aber auch jederzeit massgeschneiderte, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote bestellen.

4.1.2 BERATUNGEN UND MASSGESCHNEIDERTE WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Vermehrt bietet das EHB Dienstleistungen für Institutionen und Einzelpersonen an, welche auf spezifische Bedürfnisse und Anfragen ausgerichtet sind (sur mesure). Dies können Unterstützungen von Schulen zu bestimmten Themen sein oder aber Beratungen von weiterbildungswilligen Einzelpersonen, Austauschplattformen für Fachgruppen oder Projektbegleitungen für Organisationen. Diese Angebote werden in Zukunft weiter professionalisiert und ausgebaut.



FÉLICIE GIRARDIN

unterrichtet Klassen des EFZ und des EBA an der Berufsschule Chablais. Sie hat das Modul DDI «Diagnostizieren und differenzieren» des CAS «Pädagogische Fördermassnahmen» belegt.

«Ich habe diese Ausbildung am EHB gemacht, weil sie meinen Anliegen entspricht. Ich möchte die schwächsten Schülerinnen und Schüler unterstützen und meinen Unterricht differenzieren. Zudem hat mich die Möglichkeit angesprochen, ganze Kurstage belegen und Schritt für Schritt eine zertifizierende Weiterbildung absolvieren zu können. Diese Ausbildung hat mir bestätigt, wie wichtig und effizient das kognitive Training ist. Zudem kann ich im Unterricht die neuen Werkzeuge benutzen, die ich mir angeeignet habe. Ich schätze die Interaktionen mit den anderen Kursteilnehmenden und die Diskussionen im Zusammenhang mit der praktischen Verwendung der Werkzeuge sehr.»

BEDARFSGERECHTES WEITERBILDUNGSANGEBOT: INTEGRATIVE FÖRDERMASSNAHMEN

Die Angebote im Bereich Integrative Fördermassnahmen (IFM) erfreuen sich seit mehreren Jahren einer zunehmenden Nachfrage, nicht zuletzt seit sie gesamtschweizerisch abgestimmt und einheitlich beschrieben wurden. Die Spezialistinnen und Spezialisten des EHB arbeiten spartenübergreifend. Im Bereich der Weiterbildung werden Weiterbildungslehrgänge, Kurse und individualisierte Angebote für Kantone, Berufsverbände, Schulen, aber auch Einzelpersonen angeboten.

Ziel ist es, Berufsbildungsverantwortliche, welche im Umgang mit Lernenden mit sehr heterogenen Lernvoraussetzungen konfrontiert sind und die aus dem System zu fallen drohen, weiterzubilden. Der Beschluss der Eidgenössischen Erziehungsdirektionskonferenz, dass 2015 95% aller Schulabgänger einen Sekundarstufe II Abschluss erreichen sollen, verpflichtet die Ausbildungsstätten, Lernschwächere zu fördern und Lehrabbrüche zu vermeiden.

Das EHB richtet das Angebot IFM stark nach den Bedürfnissen des Marktes aus. Um die Anliegen der Berufsbildungsverantwortlichen besser abdecken zu können, arbeiten alle Sparten des EHB eng zusammen. Im Bereich der Zusatzausbildungen ist das EHB der alleinige schweizweit tätige Anbieter zu diesem Thema. Es werden an allen drei Standorten des Instituts verschiedene CAS-Lehrgänge angeboten, die kompakt innerhalb eines Jahres oder aber frei wählbar nach Modulen besuchen absolviert werden können. Die grosse Nachfrage ermöglichte es, 2008 erstmals ein Vertiefungsstudium IFM anzubieten, das zu einem Diplom DAS führt.

Wie der Name schon sagt, ist das CAS «Pädagogische Fördermassnahmen» auf die Verwendung von Methoden der kognitiven Wissenschaften ausgerichtet. Diese bilden Berufsbildungsverantwortliche dazu aus, Lernende mit Schwierigkeiten in der Lehre pädagogisch zu unterstützen. Beim CAS «Individuelle Begleitung» stehen die Gesprächstechniken auf dem Programm, die für eine individuelle Begleitung erforderlich sind. Behandelt werden auch psychosoziale Thematiken der Jugendlichen. Dieses CAS befasst sich zudem mit der Arbeit im Rahmen von Beratungsnetzwerken und mit Anlaufstationen für Fälle, bei denen sich solche Schwierigkeiten ergeben, dass die Unterstützung von Spezialisten erforderlich ist.

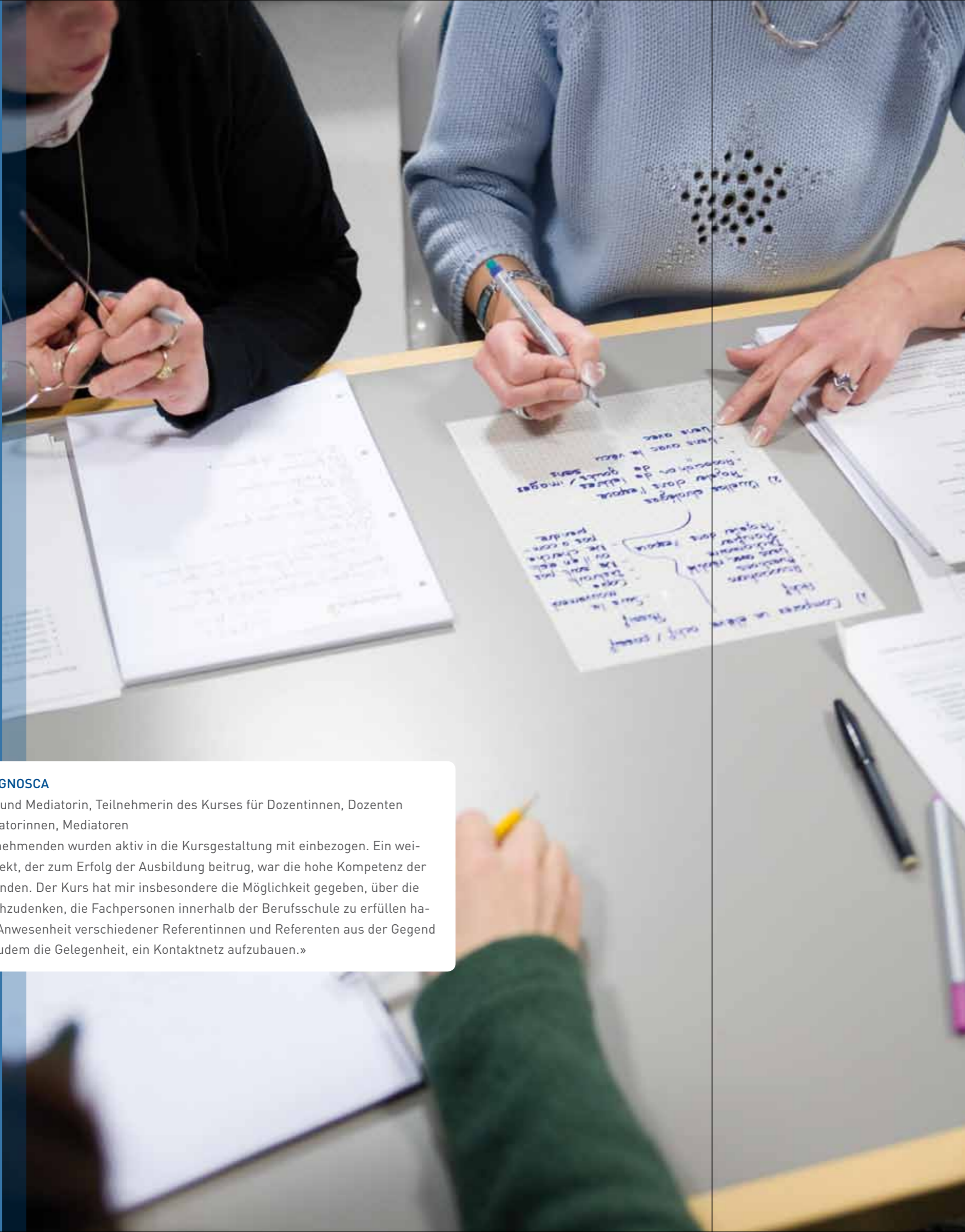
4.1.3 LEHRGÄNGE

Die Weiterbildungslehrgänge haben zum Ziel, Teilnehmende nachhaltig weiter zu qualifizieren. Die bestehenden Weiterbildungslehrgänge wurden gesamtschweizerisch reorganisiert und einheitlich gemäss den Richtlinien von Bologna beschrieben. Sie sind modular aufgebaut und können mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS) im Umfang von 10 bzw. 15 ECTS-Punkten, einem Diploma of Advanced Studies (DAS), 30 ECTS-Punkte, oder einem Master of Advanced Studies (MAS), 60 ECTS-Punkte, abgeschlossen werden.

Weitere Weiterbildungslehrgänge wurden entwickelt und ausgeschrieben und ergänzen das bestehende Angebot (siehe auch Anhang E).

Spezifisch für die Erwachsenenbildung werden auch Lehrgänge zur Ausbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern (SVEB) in allen drei Regionen angeboten.

Neu steht ein MAS-Bildungsmanagement im Angebot. Es können zwei Schwerpunkte belegt werden: Leiten von Bildungsinstitutionen der Berufsbildung und Integrative Fördermassnahmen.



REGULA GNOSCA

Dozentin und Mediatorin, Teilnehmerin des Kurses für Dozentinnen, Dozenten und Mediatorinnen, Mediatoren

«Die Teilnehmenden wurden aktiv in die Kursgestaltung mit einbezogen. Ein weiterer Aspekt, der zum Erfolg der Ausbildung beitrug, war die hohe Kompetenz der Referierenden. Der Kurs hat mir insbesondere die Möglichkeit gegeben, über die Rolle nachzudenken, die Fachpersonen innerhalb der Berufsschule zu erfüllen haben. Die Anwesenheit verschiedener Referentinnen und Referenten aus der Gegend bot mir zudem die Gelegenheit, ein Kontaktnetz aufzubauen.»

BEISPIEL EINES MASSGESCHNEIDERTEN ANGEBOTS: DOZENTINNEN, DOZENTEN UND MEDIATORINNEN, MEDIATOREN DER BERUFSSCHULEN

Auf ausdrücklichen Wunsch der Amt für Berufsbildung des Kantons Tessin wurde das Projekt eines Lehrgangs für Dozentinnen, Dozenten und Mediatorinnen, Mediatoren erarbeitet. Es entstand aus dem Bewusstsein heraus, dass die Rolle, welche diese Fachpersonen innerhalb der Schulen und ganz allgemein in der heutigen Gesellschaft spielen, umso grundlegender, wichtiger und nützlicher ist, wenn die Trends erfasst werden, die heutzutage die subjektiven, schulischen, arbeitstechnischen und sozialen Realitäten prägen. Der Kurs dient dazu, in Anbetracht der zunehmenden Intoleranz, Problematik, Gewalt und Kontaktarmut, die unseren heutigen Alltag prägen, an den wichtigsten Berufsschulen eine kompetente und angemessene Mediation zu sichern.

Der Lehrgang besteht aus drei Phasen:

- Eintritt: biografischer Ansatz und Ausbildungsvereinbarung
- Aneignung der Grundkenntnisse: Module «La mediazione scolastica» («Die schulische Mediation»), «L'utente confrontato a situazioni di disagio» («Die Benutzerin, der Benutzer angesichts von unangenehmen Situationen») und «Gli strumenti del docente-mediatore» («Die Werkzeuge der Dozentin, des Dozenten und der Mediatorin, des Mediatoren»)
- Professionalisierung: Module «La gestione di situazioni quotidiane» («Die Bewältigung von Alltagssituationen») und «La promozione della cultura della mediazione nella scuola» («Die Förderung der Mediationskultur an der Schule»)

Den Kurs besuchten insgesamt siebzehn Dozentinnen, Dozenten und Mediatorinnen, Mediatoren der verschiedenen Berufsschulen, die gleich in mehrfacher Hinsicht profitierten. Zu erwähnen sind der geplante Erwerb spezifischer Kompetenzen und die allgemeine Zufriedenheit aller Teilnehmenden. Erarbeitet wurden auch Schulthemen im Zusammenhang mit der Mediation und Prävention (z.B. Mediation durch Peer Groups, Sexualerziehung, Suchtprävention, Ausbildung von Dozentinnen und Dozenten und Schulklima). Anlässlich eines Studientages wurden die Themen den kantonalen Politikern und Behörden vorgestellt und fanden auch in den kantonalen Medien eine gewisse Beachtung.

EINDRÜCKE EINER TEILNEHMERIN

REGULA GNOSCA, Dozentin und Mediatorin, Teilnehmerin des Kurses für Dozentinnen, Dozenten und Mediatorinnen, Mediatoren
Dozentin für Allgemeinbildung und kantonale Verantwortliche für den allgemeinbildenden Unterricht. Sie unterrichtet an der SAMS, Scuola d'arti e mestieri della sartoria di Lugano.

...Die Gruppe der Dozentinnen, Dozenten und Mediatorinnen, Mediatoren war von der Planungsphase an einbezogen. Dies ermöglichte es uns, unsere Bildungsanforderungen zu betrachten und die Teilnehmenden aktiv in die Kursgestaltung einzu-beziehen.

...Ein weiterer Aspekt, der zum Erfolg der Ausbildung beitrug, war die hohe Kompetenz der Referierenden, welche die Ausbildungstage leiteten. Wir konnten von Fachleuten profitieren, die sogar aus dem Ausland angereist waren und für innovative sowie besonders stimulierende Ansätze sorgten.

...Der Kurs hat mir insbesondere die Möglichkeit gegeben, nach mehrjähriger Tätigkeit als Dozentin und Mediatorin über die Rolle nachzudenken, die solche Fachpersonen innerhalb der Berufsschule zu erfüllen haben.

...Die Anwesenheit verschiedener Referentinnen und Referenten aus der Gegend bot mir zudem die Gelegenheit, ein Kontaktnetz aufzubauen, das bei meiner täglichen Arbeit von grossem Nutzen ist. Darüber hinaus lernte ich neue Theorien und Techniken kennen, welche die Kenntnisse ergänzen, die ich mir im Rahmen vorheriger Ausbildungskurse aneignete.

4.2 DAS JAHR 2008

Die Sparte Weiterbildung hat sich im Berichtsjahr organisatorisch und personell konsolidiert. Die Konsequenzen der Gebühreneinführung per Herbst 2007 und der damit verbundene Anpassungsbedarf des Selbstverständnisses weg vom Monopol- hin zum Dienstleistungsbetrieb waren die Grundlage für die Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie für die Weiterbildung EHB. Die per Herbst 2007 eingeführten Einheitsgebühren sollen per Herbst 2010 den tatsächlichen Kosten entsprechend angepasst werden. Erschwerend erweist sich dabei die gesamtschweizerische Situation im Weiterbildungsbereich: Es muss davon ausgegangen werden, dass längst nicht alle Gebühren von Weiterbildungsangeboten an Hochschulen den realen Kosten entsprechen.

Der EHB-Rat hat die Strategie «Entwicklung der Sparte Weiterbildung EHB-IFFP-IUFFP» genehmigt, die Umsetzungsschritte laufen seit Anfang 2009. Folgende Schwerpunkte sind darin enthalten:

- Konsequente und systematische Bedarfs- und Bedürfnisorientierung der Inhalte der Weiterbildungsangebote.
 - Neben den beiden Achsen «Weiterbildungslehrgänge» und «Testatkurse» Ergänzung des Portfolio-Angebots um ein systematisches Dienstleistungsangebot.
 - Neben Angeboten für Lehrpersonen an Berufsfachschulen vermehrte Einführung von Angeboten für betriebliche Berufsbildungsverantwortliche und Leitende von überbetrieblichen Kursen in Zusammenarbeit mit interessierten Organisationen der Arbeitswelt.
 - Weiterentwicklung des Angebots an Weiterbildungslehrgängen basierend auf einer modularen Grundkonzeption.
 - Systematische Qualitätssicherung mittels klarer Standards und entsprechender Evaluation.
-

5 FORSCHUNG

5.1 ANGEBOT	36
5.2 DAS JAHR 2008	36

5.1 ANGEBOT

Die Forschung am EHB zielt darauf ab, aktuelle Fragestellungen der Berufsbildung unter Berücksichtigung vorhandener Forschungsergebnisse und aufbauend auf theoretischen und empirischen Grundlagen wissenschaftlich zu untersuchen. Die Forschungsprojekte weisen eine nationale oder internationale Verankerung auf und beleuchten den Berufsbildungsbereich aus einer mono-, inter- oder pluridisziplinären Forschungsperspektive.

Die Forschungsprojekte des EHB verfolgen folgende Zielsetzungen:

- Erarbeitung und Bereitstellung neuer Erkenntnisse im Bereich Berufsbildung
- Leistung eines wesentlichen Beitrags zum forschungsgestützten und evidenzbasierten Unterricht in der Aus- und Weiterbildung
- Leistung eines wesentlichen Beitrags zur theoretischen Fundierung von Entwicklungsarbeiten
- Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs im Bereich der Berufsbildung Schweiz

5.2 DAS JAHR 2008

Im Berichtsjahr wurde die Strategie für die Sparte von den zuständigen Entscheidungsgremien sorgfältig analysiert und anschliessend freigegeben. Neu orientiert sich die EHB-Forschung an den drei folgenden Achsen mit den jeweiligen Themenschwerpunkten:

LEHREN UND LERNEN IN DER BERUFSBILDUNG

In diesem Bereich werden berufspädagogische Fragestellungen bearbeitet, welche sich auf betriebliche und/oder schulische Lehr- und Lernprozesse beziehen.

Themenschwerpunkte:

- Lerndiagnostik und Lernförderung
- Lernen an verschiedenen Lernorten und neue Lernformen
- Lernergebnisse beruflicher Bildung

CURRICULA DER BERUFSBILDUNG

Die Fragen der Steuerung der Lehr- und Lernprozesse in der Berufsbildung (Instrumente, theoretische Fundierung, Auswirkungen usw.) gehören zu den Forschungsanliegen in diesem Bereich.



Themenschwerpunkte:

- Begleitung von Berufsreformen
- Curricula der Berufsbildungsverantwortlichen

SYSTEME IN DER BERUFSBILDUNG

Dieser Forschungsbereich befasst sich mit systemischen und institutionellen Aspekten und Veränderungsprozessen der Berufsbildung und beinhaltet neben einem bildungsökonomischen auch einen soziologisch-psychologischen Blickwinkel.

Themenschwerpunkte:

- Betriebliches Ausbildungsverhalten
- Ausbildungswahl, Berufswahl und Berufswechsel in der Berufsbildung
- Systemische und institutionelle Bedingungen für die Bildungsprozesse

Sämtliche laufenden Projekte der EHB-Forschung orientieren sich an den drei Achsen und lassen sich einem der beschriebenen Themenbereiche zuordnen (siehe auch Anhang G). Die Diffusion der Forschungsergebnisse erfolgt laufend sowohl über Publikationen wie auch über Kongressteilnahmen (siehe auch Anhang J).

Wissenschaftlicher Nachwuchs wird im Bereich Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaften, Lern- und Entwicklungspsychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Beratungspsychologie, Soziologie, Ökonomie und Politologie gefördert. Siehe Zusammenstellung der laufenden Dissertationen im Anhang I.

PROJEKT «ENTWICKLUNG DER BETRIEBLICHEN AUSBILDUNGSBEREITSCHAFT»

Das erfolgreich abgeschlossene Forschungsprojekt führte zu einem Folgeauftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) ans EHB, die Analysen mit den Daten der Betriebszählung 2005 zu erweitern und zu vertiefen. Der Forschungsbericht ist 2008 als Publikation des BFS erschienen.

Vieles ist in der schweizerischen Berufsbildung wenig erforscht, wird aber in Politik und Medien umso intensiver diskutiert, etwa die Frage, ob die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe in den vergangenen zwanzig Jahren abgenommen hat.

Im Jahr 2005 begannen zwei Forschungsbeauftragte des EHB (damals SIBP), dieser Frage nachzugehen. Die einzelnen Erhebungen mit Daten von Betriebszählungen der Zeitspanne von 1985 bis 2001 wurden beim BFS (Bundesamt für Statistik) bestellt und zu einem Datensatz mit 1252000 Beobachtungen zusammengefügt sowie mit zusätzlichen Daten ergänzt.

Die Analysen mündeten in einen Projektbericht und einen wissenschaftlichen Artikel in der Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung des IAB Nürnberg (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung). Für diesen Artikel erhielt das Autorinnen- und Autorenteam im Jahr 2008 den Best Paper Award 2007 der Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung.

Ein wichtiges Forschungsergebnis war, dass sich die Veränderungen in der durchschnittlichen Ausbildungsbeteiligung der Betriebe auf zwei Hauptgründe zurückführen lassen: auf die demografische Veränderung, das heisst auf die Abnahme der Jugendlichen, und auf den Zuwachs an Kleinbetrieben. Betriebe mit sonst gleichen Merkmalen weisen hingegen keine generell zu- oder abnehmende Ausbildungsbeteiligung in der Zeitspanne auf.

6 ENTWICKLUNGSPROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE

6.1	ANGEBOT	42
6.1.1	BERUFSREFORMEN: UNTERSTÜTZUNG BEI DER ENTWICKLUNG VON NEUEN BILDUNGSVERORDNUNGEN	42
6.1.2	BERUFSREFORMEN: UNTERSTÜTZUNG BEI DER UMSETZUNG DER NEUEN BILDUNGSVERORDNUNGEN	46
6.1.3	ANGEBOTE FÜR DIE AUS- UND WEITERBILDUNG VON PRÜFUNGSEXPERTINNEN UND PRÜFUNGSEXPERTEN	47
6.2	DAS JAHR 2008	50

6.1 ANGEBOT

Mit seinen Entwicklungsprojekten und -dienstleistungen arbeitet das EHB aktiv an der Gestaltung der Berufsbildung in der Schweiz mit. Die in Entwicklungsprojekten neu gewonnenen Erkenntnisse werden in den Dienstleistungs- und Bildungsangeboten des EHB umgesetzt. Sie werden dadurch den Berufsbildungsverantwortlichen in der ganzen Schweiz zugänglich und tragen zur fortwährenden Erneuerung und Anpassung der Berufsbildungspraxis bei.

Aus den Entwicklungsarbeiten gehen wissenschaftliche und praxisorientierte Publikationen hervor.

6.1.1 BERUFSREFORMEN: UNTERSTÜTZUNG BEI DER ENTWICKLUNG VON NEUEN BILDUNGSVERORDNUNGEN

Das 2004 in Kraft getretene Berufsbildungsgesetz verlangt, dass sämtliche beruflichen Grundbildungen durch eine Verordnung über die berufliche Grundbildung und einen dazugehörigen Bildungsplan geregelt werden. Erarbeitet werden diese Grundlagen vom BBT zusammen mit den Kantonen und den verantwortlichen OdA. Das EHB begleitet und berät die Verbundpartner in diesem Prozess. Dabei wird zuerst der Beruf definiert und im wirtschaftlichen Umfeld positioniert. Danach werden die erforderlichen Kompetenzen für die qualifizierte Berufstätigkeit beschrieben, die Bildungsziele für die berufliche Grundbildung und die Bildungsorganisation und -dauer festgelegt sowie die Qualifikationsverfahren bestimmt.

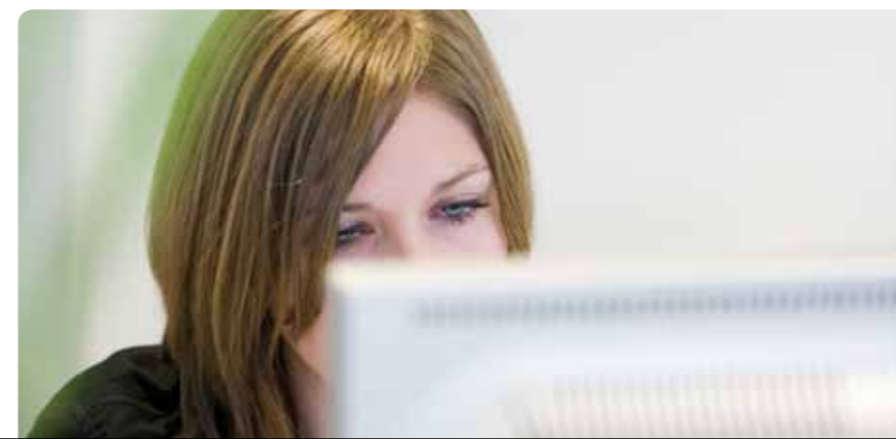
Der Entwicklungsprozess besteht aus folgenden Schritten:

- Tätigkeits- und Berufsfeldanalysen
- Analysen der Berufsentwicklung
- Kosten-Nutzen-Analysen
- Begleitung und Beratung bei der Beschreibung von Kompetenzen und Bildungszielen
- Begleitung und Beratung bei der Definition der Bildungsorganisation und der Qualifikationsverfahren
- Konsistenzprüfung der neuen Bildungsverordnung und des Bildungsplans

Das EHB bietet den jeweils inhaltlich verantwortlichen OdA diese umfassende Dienstleistung in drei Landessprachen und in drei Sprachregionen an. Die Verbundpartner werden ausserdem in Gremien und Arbeitsgruppen, die für die Berufsreformen relevant sind, unterstützt.

Neben sechzehn bereits früher begonnenen Projekten hat das EHB im Jahr 2008 vierzehn Projekte gestartet und fünf Projekte abgeschlossen. Die Dienstleistungen werden durch die OdA bzw. das BBT finanziert. Das EHB steht dabei in Konkurrenz zu anderen Anbietern.

Über die Dienstleistungen hinaus führt das EHB im Zusammenhang mit den Berufsreformen auch forschungsnahe Entwicklungsprojekte durch.





HANS KREBSER

Projektleiter, SWISSMEM Berufsbildung

«Die Mitarbeitenden des EHB sind auf die Gegebenheiten und Bedürfnisse der MEM-Branche bestens eingegangen. Durch diese Offenheit gegenüber allen Anliegen hat das EHB entscheidend zur nun vorliegenden Konsenslösung beigetragen. Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Wir sind überzeugt, die Grundlagen für mehr Praxisbezug in der Ausbildung und für eine engere Zusammenarbeit mit den Berufsfachschulen, mit den überbetrieblichen Kursen und den Lehrbetrieben gelegt zu haben.»

REFORMBEGLEITUNG DER MEM-BERUFE

SWISSMEM und SWISSMECHANIC haben als verantwortliche OdA sehr früh mit den Reformen der Berufe der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (im Folgenden kurz MEM-Berufe genannt) begonnen. Gemessen an der Anzahl Lehrverhältnisse bilden die sieben betroffenen Berufe zusammen einen der wichtigsten Berufsbildungsbereiche.

Die OdA verfolgten für das Gesamtprojekt unter anderem folgende Ziele:

- Verbesserung der Lernortkooperation
- bessere Integration der überfachlichen Kompetenzen
- Anpassung an den aktuellen Stand der Technik

Das EHB, damals noch SIBP, wurde 2005 von den OdA angefragt, die Erarbeitung der Bildungspläne von Anfang an pädagogisch zu begleiten. Beim Abschluss der Reformbegleitung im Jahr 2008 waren die Ziele auf Ebene der Bildungspläne erreicht. Besonders an diesem Reformprozess kann hervorgehoben werden, dass bei den sieben Bildungsverordnungen neu die Kompetenzen nicht mehr fachsystematisch, sondern nach dem Kompetenzen-Ressourcenmodell (CoRe) beschrieben werden.

Die Reformbegleitung wurde dank eines ausreichend langen und sorgfältig geplanten Prozesses, des konsequenten Einbezugs der Basis und des Engagements aller Verbundpartner erfolgreich abgeschlossen.

Einschätzung von HANS KREBSER, Projektleiter, SWISSMEM Berufsbildung

WARUM HABEN SIE DAS EHB FÜR DIE REFORMBEGLEITUNG ANGEFRAGT?

SWISSMEM und das EHB arbeiten seit vielen Jahren in Berufsbildungsfragen eng und erfolgreich zusammen. So war es naheliegend, für die pädagogische Begleitung der Reform der MEM-Grundbildungen das EHB anzufragen. Die Tätigkeit des EHB ist einerseits wissenschaftlich abgestützt, andererseits hat das EHB einen vertieften Einblick in die Arbeit aller drei Lernorte. Diese Kompetenz passte gut zu unserem Reformziel, die Lernortkooperation zu verbessern.

WIE HABEN SIE DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM EHB EMPFUNDEN?

Die gleichzeitige Ausarbeitung der Bildungsverordnungen, Bildungspläne und Kompetenzen-Ressourcen-Kataloge für sieben Grundbildungen war anspruchsvoll. Die Aufgabe war auch teilweise herausfordernd, weil es galt, unterschiedliche Vorstellungen der beteiligten Organisationen zusammenzuführen. Die Mitarbeitenden des EHB sind auf die Gegebenheiten und Bedürfnisse der MEM-Branche bestens eingegangen. Durch diese Offenheit gegenüber allen Anliegen hat das EHB entscheidend zur nun vorliegenden Konsenslösung beigetragen.

HABEN SIE DIE GESTECKTEN ZIELE ERREICHT?

Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Wir sind überzeugt, mit den neuen Ausbildungsbestimmungen die Grundlagen für mehr Praxisbezug und Handlungsorientierung in der Ausbildung und für eine engere Zusammenarbeit der Berufsfachschulen mit den überbetrieblichen Kursen und Lehrbetrieben gelegt zu haben. Entscheidend für den Erfolg des Projektes wird sein, dass die Neuerungen in der Praxis tatsächlich umgesetzt werden.

WIE GEHT ES WEITER?

In der nun folgenden Umsetzungsphase arbeitet das EHB bei der Entwicklung von Schulungsunterlagen mit. Zudem werden alle an der Ausbildung unseres beruflichen Nachwuchses Beteiligten intensiv geschult, und es sind EHB-Schulungen für Lehrpersonen zu spezifischen Reformthemen vorgesehen. In den Expertenschulungen zu den neuen Qualifikationsverfahren werden wir eng mit dem EHB kooperieren. Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit, die wir gerne auch in anderen Projekten weiterführen werden.

6.1.2 BERUFSREFORMEN: UNTERSTÜTZUNG BEI DER UMSETZUNG DER NEUEN BILDUNGSVERORDNUNGEN

Alle in der Berufsbildung tätigen Personen sollen die neuen Regelwerke (Berufsbildungsgesetz, Bildungsverordnung, Bildungsplan) umsetzen. D.h. Ideen und Innovationen erkennen, die spezifischen beruflichen Anforderungen als Gesamtprofil sowie als Teilanforderung verstehen und die formalen Rahmenbedingungen anwenden. Die Umsetzung der Berufsreform ist daher ein wichtiger Aspekt der Qualitätsentwicklung und -sicherung in einem bestimmten Beruf und wird als gemeinsamer, verbindlicher und gesteuerter Prozess aller betroffenen Akteure der Berufsbildung verstanden.

Das EHB unterstützt in diesem Zusammenhang im Auftrag des Bundes die OdA in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Schulen bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen. Dies geschieht mit bedarfs- und bedürfnisgerechten Angeboten und Dienstleistungen, die durch den Bund finanziert werden.

Folgende Ziele sollen mit dem Angebot des EHB erreicht werden:

- Die Wirkungen einer gelungenen Berufsreform werden an persönlichen und beruflichen Handlungskompetenzen der Lernenden gemessen, sodass von einer ganzheitlichen Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt gesprochen werden kann.
- Ausbildungsprogramme der drei Lernorte sind aufeinander (curricular) abgestimmt (zusammenhängende und transparente Bildung).
- Ausbilder/-innen und Lehrpersonen werden durch Informations- und Ausbildungsveranstaltungen so in die Berufsreform eingeführt, dass sie diese gezielt umsetzen und anwenden können. Dies gilt insbesondere bezüglich Leistungsvoraussetzungen für das neue Berufsprofil, Struktur, Vernetzung und Anforderungen der Ausbildungsinhalte, Ziele und Umsetzung der Lerndokumentation und Beurteilungssituationen und Qualifikationsverfahren.
- Aktivitäten und Erfahrungen während der Umsetzungsarbeiten werden fortlaufend gesammelt, ausgewertet und nutzbar gemacht.
- Prüfungsexperten/-innen sind berufsspezifisch geschult und prüfen die Berufsinhalte auf Gültigkeit und Zuverlässigkeit.

Bis 2011 werden in 85 Berufen weitreichende Reformen durchgeführt. Die Anzahl Unterstützungsangebote für die Einführung von neu erarbeiteten Bildungsverordnungen steigt laufend. Diese Angebote sind schweizweit koordiniert. Eine (sprach-)regionale Umsetzung ist möglich und zeitweise aufgrund der (sprach-)regionalen

OdA notwendig. Die Ausgestaltung der Angebote richtet sich nach den Bedürfnissen der Berufsverbände, der Kantone und der Berufsfachschulen.

6.1.3 ANGEBOTE FÜR DIE AUS- UND WEITERBILDUNG VON PRÜFUNGSEXPERTINNEN UND PRÜFUNGSEXPERTEN

Im Rahmen des Leistungsauftrags unterstützt das EHB die Implementierung neuer Bildungsverordnungen auch durch die Aus- und Weiterbildung der Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten, dies einerseits durch eine grosse Anzahl spezifischer Kurse, sowohl reformbezogen als auch grundsätzlicher Natur. Im Jahr 2008 wurden im Auftrag des Bundes fast 7000 Personen für diese Tätigkeit qualifiziert (siehe auch Anhang E).

Neu sind diese Kurse auch vollständig online (www.pexonline.ch) absolvierbar. Ebenfalls neu sind die Module, die hinsichtlich der Qualifizierung von Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten im Bereich von Validation des Acquis (Anerkennung von nicht formalen Ausbildungen und Erfahrungen) in das Angebot integriert wurden.



URS SIEBER

Geschäftsführer OdA Santé

«Das EHB verfügt über eine reiche pädagogische Erfahrung in der Begleitung von Reformprozessen, die sich auf neuste wissenschaftliche Erkenntnisse stützt. Weiter bietet das EHB mit seinen drei Regionalinstituten eine ideale Voraussetzung für die gesamtschweizerische Implementierung.

Die Anliegen der OdA Santé wurden rasch aufgenommen und umgesetzt. Es wurde kompetent, engagiert und mit grosser Flexibilität gearbeitet. Ein komplexes Projekt wie dieses birgt aber auch grosse Herausforderungen.»



UMSETZUNG DER REFORM FACHPERSON GESUNDHEIT

Im Auftrag der OdA Santé, Dachverband der Gesundheitsberufe, hat das EHB bereits die Erstellung der neuen Bildungsverordnung Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) pädagogisch begleitet. Es war die erste Reformbegleitung eines Gesundheitsberufs und somit eine besondere Herausforderung für das EHB. Ziel der Reform war unter anderem eine Qualitätssteigerung durch die verbesserte Kooperation der drei Lernorte, das Bereinigen der inhaltlichen Überschneidungen von Schule und ÜK und das Vereinheitlichen der Lerninhalte in den verschiedenen Regionen des Landes. Der Beruf FaGe soll nach wie vor eine generalistische Ausbildung bleiben, die den Absolventinnen und Absolventen viele berufliche Zukunftsperspektiven bietet.

Nachdem die Phase der Entwicklung der Bildungsverordnung abgeschlossen war, wurde ab Sommer 2008 die einheitliche Umsetzung in allen Landesteilen vorbereitet. Als Erstes wurde ein einheitliches nationales Ausbildungshandbuch erarbeitet, in dem die Ausbildungsgrundlagen aller drei Lernorte zusammengefasst wurden. Im Handbuch enthalten sind auch das Förderkonzept für leistungsschwächere Lernende und die Lerndokumentation.

Gleichzeitig erarbeitete die OdA Santé in Zusammenarbeit mit dem Lehrmittelverlag CAREUM ein verbindliches nationales Lehrmittel. Das EHB achtete darauf, dass das Lehrmittel auf dem Ausbildungshandbuch aufbaut, damit ein optimales Zusammenwirken von Handbuch und Lehrmittel gewährleistet ist.

Ab Herbst 2008 wurden in allen Regionen nach dem Schneeballprinzip Schulungen durchgeführt. Die Kantone meldeten Teams mit repräsentativen Personen nach einem bestimmten Verteilschlüssel (Schulen, Lehrbetriebe, ABU, ÜK) für die EHB-Schulungen an. Um die Vernetzung der Lernorte zu fördern, fand die Schulung für die Berufsbildungsverantwortlichen der drei Lernorte gemeinsam statt. Hauptziel der beiden Schultage war das Kennenlernen des Ausbildungshandbuches und eine erste Annäherung an die Kompetenzen-Ressourcen-Methode (CoRe-Methode).

Die Regionalverbände der OdA Santé erstellten anschliessend in Zusammenarbeit mit den Kantonen Konzepte zur weiteren Vermittlung der Inhalte in den Kantonen, die von Januar bis März 2009 durchgeführt wurden. Im Herbst 2009 findet ein Erfahrungsaustausch und eine Vertiefung der Inhalte des Handbuches statt. Im Herbst 2010 wird es unter anderem darum gehen, die Berufsbildungsverantwortlichen über das neu gestaltete Qualifikationsverfahren zu informieren.

In den nächsten zehn Jahren wird die Kommission für Qualität und Entwicklung der OdA Santé die Umsetzung der neuen Ausbildungsgrundlagen überwachen; in dieser Kommission ist das EHB mit einer Person vertreten.

URS SIEBER, Geschäftsführer OdA Santé:

Wir haben das EHB gewählt, weil es über eine reiche pädagogische Erfahrung in der Begleitung von Reformprozessen verfügt, die sich auf neuste wissenschaftliche Erkenntnisse stützt. Weiter bietet das EHB mit seinen drei Regionalinstituten eine ideale Voraussetzung für die gesamtschweizerische Implementierung.

Die Anliegen der OdA Santé wurden rasch aufgenommen und umgesetzt. Es wurde kompetent, engagiert und mit grosser Flexibilität gearbeitet. Ein komplexes Projekt wie dieses birgt aber auch grosse Herausforderungen. Zur Qualitätssicherung der Arbeit wurde ein internes Netzwerk für die Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter aufgebaut.

Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten für den Start der ersten Kurse im Sommer 2009. Wir werden mit dem EHB im Rahmen der Kommission für Qualität und Entwicklung die Umsetzung begleiten und wo nötig anpassen.

6.2 DAS JAHR 2008

- Das EHB unterstützt das kantonale Amt für Berufsbildung und -beratung Basel-land in einem Projekt, das alle Unterstützungsmassnahmen auf Sekundarstufe I und II koordiniert. Die Lehrpersonen durchlaufen eine Zusatzausbildung, damit sie im Bereich der Stütz- und Fördermassnahmen und der zweijährigen beruflichen Grundbildung kompetent unterrichten können.
 - Durchführung eines Weiterbildungstages an der Berufsfachschule Gesundheit und Soziales, Weggis/Luzern, hinsichtlich Stärkung und Unterstützung der Lehrpersonen in ihrer komplexen Aufgabe des Lehrens und Lernens.
 - Durchführung eines CAS PFM an der Berufsfachschule des Detailhandels bsd Bern zum Thema «Unterricht an Stützkursen der zweijährigen Grundbildung».
 - Durchführung eines bilingualen Projekts für Lehrkräfte der zweijährigen Grundbildung im Kanton Freiburg.
 - Durchführung eines CAS PFM für einen Zusammenschluss von fünf Berufsfachschulen im Berner Oberland.
 - Inhaltliche und formale Abstimmung und Überprüfung eines überkantonalen Schullehrplanes ABU mit dem Rahmenlehrplan ABU im Auftrag eines Kantonsverbands.
 - Erarbeitung einer Studie zur Attraktivität der Profession «Berufsfachschullehrperson» im Auftrag eines Kantons.
 - Im Hinblick auf eine mögliche Nachqualifikation gemäss Anforderungen des BBG/BBV nahm das EHB im Auftrag des Kantons Bern eine Einschätzung von ca. 100 Lehrpersonen aus den Bereichen Dentalhygieniker/-innen, Dentalassistent/-innen und Arztgehilf/-innen vor.
 - Erstellung eines Berichtes zur Gleichwertigkeit von Qualifikationen der Lehrkräfte und Berufsbildenden im Gesundheitsbereich zuhanden des BBT.
 - usw.
-

7 KOOPERATIONEN

Durch die Überführung in ein Hochschulinstitut kann das EHB eigenständige Kooperationen im In- und Ausland eingehen. Dies ist angesichts der zunehmenden internationalen Ausrichtung der Berufsbildung und des globalisierten Arbeitsmarkts notwendig: Forschungsergebnisse aus der Schweiz müssen mit Ländern mit ähnlichen Systemen verglichen werden können. Weiter müssen Entwicklungsprojekte in Länder exportiert werden können, welche sich mit der Einführung einer Berufsbildungssysteme auseinandersetzen. Die institutionellen Kooperationen mit den grossen «Schwesterinstitutionen» in Deutschland (BIBB) und Frankreich (CNAM) wurden im Berichtsjahr weiter operationalisiert, für 2009 ist eine entsprechende institutionelle Kooperation in Italien vorgesehen.

Wichtiger nationaler Projektpartner ist die Leading Houses Berufsbildungsforschung: Das EHB ist im Berichtsjahr bei allen Leading Houses als Partner aktiv gewesen.

Zahlreiche projektbezogene Kooperationen im In- und Ausland wurden 2008 eingegangen (siehe auch Anhang H). Dabei handelt es sich um regionale Entwicklungsprojekte und um punktuelle und eindeutig abgrenzbare Forschungsvorhaben.

Auf nationaler Ebene ist das Weiterbildungsangebot FORDIF (Formation en Direction d'Institutions de Formation) ein Höhepunkt bezüglich überinstitutioneller Zusammenarbeit: Gemeinsam mit der HEP Vaud, dem IDHEAP und der Université de Genève wurde dieses Qualifizierungsangebot für Schulleitende aller Sekundarstufe II Schulen der Romandie im Herbst 2008 gestartet. Das EHB ist zuständig für zwei Module des Weiterbildungsangebotes (CAS, DAS, MAS).

Das EHB wird von verschiedenen Ländern vermehrt hinsichtlich der Ausbildung von Lehrpersonen in der Berufsbildung angefragt. So hat das EHB im Berichtsjahr im Auftrag der Schweizerisch-Indischen Handelskammer für die Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen in Indien Module ausgearbeitet und wird zusammen mit SWISSMEM entsprechende Lehrangebote in Indien in einem Pilotprojekt betreuen.



ANHANG

A. STRUKTUR UND ORGANISATION DES EHB

Das EHB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) im dritten Kreis angegliedert. Die mittelfristige Steuerung erfolgt durch einen vom Bundesrat über vier Jahre erteilten Leistungsauftrag an den EHB-Rat. Der EHB-Rat ist das strategische Führungsorgan des EHB. Die operative Führung obliegt der Direktorin. Ihr steht die Hochschulleitung, bestehend aus vier nationalen Spartenleitenden, beratend zur Seite. Je eine Regionalleitung an den Standorten Zollikofen, Lugano und Lausanne sorgt für die standortinterne Koordination und die regionalspezifische Repräsentation.

Die internen Dienstleistungen (Informatik, Personalwesen, Finanzen, Marketing und Kommunikation, Übersetzungsdienst, Rechtsdienst, Immobilienbewirtschaftung usw.) werden zentral erbracht.

Die Aufgaben des EHB sind durch das Berufsbildungsgesetz und die sich darauf stützende EHB-Verordnung vorgegeben. Das EHB ist als nationales Hochschulinstitut schweizweit und auch international tätig. Die regionale Verankerung in den drei Sprachregionen Deutschschweiz, italienischsprachige Schweiz und Romandie gewährleistet, dass den sprachlichen und kulturellen Gegebenheiten bei der Umsetzung der zentral gesteuerten Angebote Rechnung getragen wird. Seit 2007 verfügt das EHB auch in Zürich über eigene, bahnhofsnahe Kursräumlichkeiten.

In den drei Instituten gibt es je eine Bibliothek, welche einen Bestand von 8000 Fachmedien der Berufsbildung in Deutsch, Französisch, Italienisch und teilweise auch Englisch aufweisen. Die Bibliotheken sind öffentlich und dienen als Ausleih- und Präsenzbibliothek.

STRATEGISCHE FÜHRUNG

Der EHB-Rat ist das strategische Führungsorgan des Instituts und wird durch Prof. Dr. Stefan C. Wolter präsiert. Das Gremium ist dem Bundesrat für die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Einhaltung des Budgets verantwortlich und legt die strategischen Ziele des EHB fest.

Der EHB-Rat setzt sich per 31.12.2008 aus neun durch den Bundesrat gewählten Mitgliedern zusammen.

PRÄSIDENT	PROF. DR. STEFAN C. WOLTER Professor für Bildungsökonomie, seit 1999 Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) in Aarau, seit 2000 Leiter der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern
VIZEPRÄSIDENT	VINCENZO NEMBRINI Persönlicher Mitarbeiter von Regierungsrat Gabriele Gendotti
MITGLIEDER	GENEVIÈVE GASSMANN Verantwortliche für Berufsbildung McDonald's Schweiz
	JEAN-PASCAL LÜTHI Leiter der französischsprachigen Abteilung des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Bern
	BARBARA BRÜHWILER-MÜLLER Direktorin Pflege und HRM des Universitätsspitals Zürich
	DR. ALBIN REICHLIN Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil, Dozent für Wirtschaftspädagogik und Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen
	DR. MADELEINE SALZMANN Leiterin des Koordinationsbereichs Hochschulen im Generalsekretariat der EDK
	PROF. DR. MARGRIT STAMM Ordentliche Professorin für Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Sozialisation und Humanentwicklung der Universität Freiburg
STÄNDIGER BEISITZER STÄNDIGE BEISITZERIN	KARL ZIMMERMANN Geschäftsleiter Karl Zimmermann AG, Unternehmer
	SERGE IMBODEN Leiter Leistungsbereich Berufsbildung des BBT
	DR. DALIA SCHIPPER Direktorin EHB
SEKRETÄR	JOSEF KUHN Leiter Ressourcenmanagement EHB

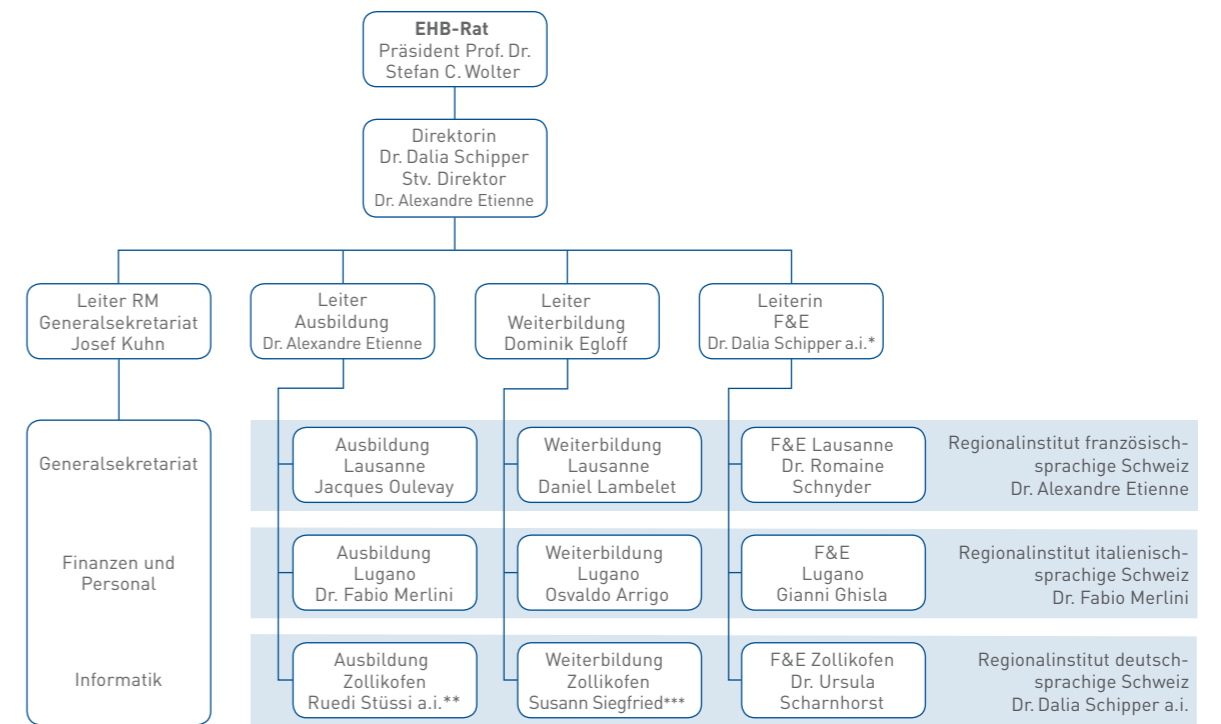


OPERATIVE LEITUNG

Die Direktorin ist dem EHB-Rat für die operative Leitung des EHB verantwortlich. Die jährlich zu erfüllenden Ziele werden in der auf dem Leistungsauftrag basierenden Leistungsvereinbarung zwischen dem EHB-Rat und der Direktorin definiert. Beratend zur Seite stehen ihr die nationalen Spartenleitenden (Hochschulleitung).

Direktorin	DR. DALIA SCHIPPER
Nationaler Leiter Ausbildung, stv. Direktor	DR. ALEXANDRE ETIENNE
Nationaler Leiter Weiterbildung	DOMINIK EGLOFF
Nationaler Leiter, nationale Leiterin Forschung & Entwicklung	BIS 30.11.2008: DR. BERNO STOFFEL AB 1.12.2008: DR. DALIA SCHIPPER a.i.
Leiter Ressourcenmanagement, Generalsekretär	JOSEF KUHN

ORGANIGRAMM PER 31.12.2008



* Bis 30.11.2008: Dr. Berno Stoffel
Ab 1.12.2008: Dr. Dalia Schipper a.i.
Ab 1.9.2009: Dr. Carmen Baumeler

** Bis 30.6.2008: Dr. Andreas Frey
Ab 1.7.2008: Ruedi Stüssi a.i.
Ab 1.3.2009: Dr. Reto Catani

*** Bis 30.6.2008: Mark Gasche
Ab 1.7.2008: Susann Siegfried

B. ANZAHL MITARBEITENDE (MA) PER 31.12.2008

	LEITUNG	DOZIERENDE, FORSCHUNG- UND PROJEKT- VERANTWORT- LICHE	WISSENSCHAFT- LICHE MA UND PROJEKTVER- ANTWORTLICHE	ADMINISTRA- TIVE UND TECHNISCHE MA	SUMME
Ausbildung Stellen-%	280	2 725	90	690	3 785
Ausbildung Anzahl MA*	4	37	1	9	51
Weiterbildung Stellen-%	280	1 470	300	1 200	3 250
Weiterbildung Anzahl MA*	4	18	4	15	41
F&E Stellen-%	180	1 020	1 290	310	2 800
F&E Anzahl MA*	3	12	16	5	36
RM Stellen-%	280			2 690	2 970
RM Anzahl MA*	6			30	36
Direktion Stellen-%	100				100
Direktion Anzahl MA*	1				1
TOTAL STELLEN-%					12 905
TOTAL MA					165
FRAUEN					96
MÄNNER					69
ANTEIL FRAUEN IN %					58
ANTEIL MÄNNER IN %					42
LERNENDE**					8
PRAKTIKANTEN / -INNEN**					4
AUSHILFEN**					3

C. BETRIEBLICHE LEISTUNGSZIELE

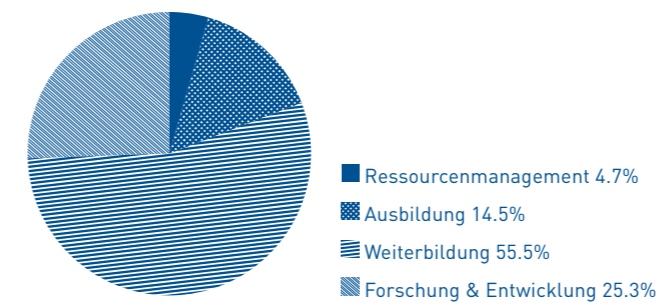
Die Verselbstständigung des EHB führte auch im Berichtsjahr 2008 zu vielen Folgearbeiten im betrieblichen Bereich. Da das EHB das erste Institut des EVD im 3. Verwaltungskreis darstellt, mussten verschiedene Schritte zugleich als Pilotprojekt angegangen und mit dem Generalsekretariat EVD einzeln abgesprochen werden.

* MA = Mitarbeitende
** nicht im Total MA enthalten

D. FINANZEN

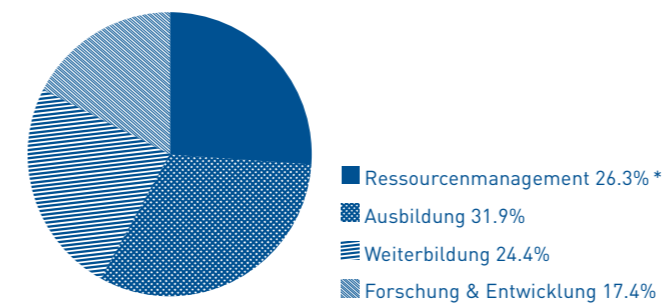
EHB-EINNAHMEN 2008 VON DRITTEN

(2.8 Mio. CHF; Aufteilung nach Sparten in %)



EHB-AUSGABEN 2008

(32.2 Mio. CHF; Aufteilung nach Sparten in %)



* Unterhalt, Pflege, Mietobjekte, Büromaterial

E. ANGEBOTE UND ABSCHLÜSSE AUSBILDUNG

STUDIENGANG	ECTS-PUNKTE	DAUER	ANERKENNUNG RESP. AKKREDITIERUNG
Zertifikatsstudiengang – nebenberufliche Tätigkeit in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten	10 ECTS	ein Jahr	Dossier eingereicht
Zertifikatsstudiengang – hauptberufliche Tätigkeit in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten	20 ECTS	zwei Jahre	Dossier eingereicht
Zertifikatsstudiengang – nebenberuflicher Unterricht an Berufsfachschulen in Berufskunde	10 ECTS	ein Jahr	Dossier eingereicht
Zertifikatsstudiengang – Unterricht an Berufsmaturitätsschulen	10 ECTS	ein Jahr	Dossier eingereicht
Zertifikatslehrgang – nebenberuflicher Unterricht an Höheren Fachschulen	10 ECTS	ein Jahr	Dossier eingereicht
Diplomstudiengang – hauptberuflicher Unterricht an Berufsfachschulen in Berufskunde	60 ECTS	mind. zwei Jahre	Dossier eingereicht
Diplomstudiengang – allgemeinbildender Unterricht an Berufsfachschulen	60 ECTS	mind. zwei Jahre	Dossier eingereicht
Diplomstudiengang – hauptberuflicher Unterricht an Höheren Fachschulen	60 ECTS	mind. zwei Jahre	Dossier eingereicht
Master of Science in Berufsbildung	120 ECTS	mind. zwei Jahre	erfolgt 2009

DIPLOME UND ABSCHLÜSSE

	DEUTSCH-SPRECHENDE SCHWEIZ		FRANZÖSISCH-SPRECHENDE SCHWEIZ		ITALIENISCH-SPRECHENDE SCHWEIZ	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
ZERTIFIKATE EHB	118	268	97	84	14	31
DIPLOME EHB	96	100	83	38	28	64

Die markanten Abweichungen der Anzahl abgegebener Zertifikate und Diplome rührt von den zweibis dreijährigen Zyklen der Studiengänge her.



ANGEBOT WEITERBILDUNG 2008

ANGEBOT	DEUTSCH-SPRECHENDE SCHWEIZ	FRANZÖSISCH-SPRECHENDE SCHWEIZ	ITALIENISCH-SPRECHENDE SCHWEIZ	ECTS-PUNKTE
MAS Bildungsmanagement Leiten von Institutionen der Berufsbildung	■			60 ECTS
MAS Bildungsmanagement Integrative Fördermassnahmen	■			60 ECTS
MAS FORDIF (Formation en Direction d'Institutions de Formation)		■		60 ECTS
CAS und DAS Leitung von Institutionen in der Berufsbildung (CAS/DAS LIB)	■			10/30 ECTS
CAS Pädagogische Fördermassnahmen (CAS PFM)	■	■	■	10 ECTS
CAS Individuelle Begleitung (CAS IB)	■	■	■	10 ECTS
DAS Integrative Fördermassnahmen (DAS IFM)	■	■	■	30 ECTS
CAS Bases de l'accompagnement / Grundlagen des Beratens – Lehrbegleitung	■	■		10 ECTS
CAS Grundlagen des Beratens – Praxisberatung	■			10 ECTS
CAS Der gemeinsame europäische Referenzrahmen (GER) und seine Anwendung im Zweitsprachenunterricht	■	■		10 ECTS
CAS Dynamique interculturelle et gestion de la diversité		■		10 ECTS
CAS Dynamique interculturelle et gestion de la diversité avec mention enseignement du français langue d'accueil		■		15 ECTS
CAS Formateur/-trice à la pratique ES		■		10 ECTS
CAS Responsabile della formazione pratica			■	15 ECTS
CAS Consulenza e accompagnamento per la VAE			■	15 ECTS
CAS Metodologie della valutazione per la VAE			■	10 ECTS
DAS Specialista della VAE			■	30 ECTS

- * Gemeinsames Angebot mit der PH Waadt, dem IDHEAP und der Universität Genf.
- Neue WB-Lehrgänge 2008.

TEILNEHMENDENZAHL WEITERBILDUNGSKURSE

REGION	2007	2008
Weiterbildungskurse deutschsprachige Schweiz	3524	2733
Weiterbildungskurse französischsprachige Schweiz	1666	1664
Weiterbildungskurse italienischsprachige Schweiz*	2367	*1754

WEITERBILDUNGSZERTIFIKATE SVEB 1

REGION	2007	2008
Deutschsprachige Schweiz	76	72
Französischsprachige Schweiz	77	54
Italienischsprachige Schweiz	81	42

TEILNEHMENDENZAHL PRÜFUNGSEXPERTEN- UND EXPERTINNENKURSE

REGION	2007	2008
Deutschsprachige Schweiz	4044	4547
Französischsprachige Schweiz	1099	1664
Italienischsprachige Schweiz	592	455

* Im Total sind sogar die 338 Teilnehmenden der Kurse enthalten, welche die Vereinigung Polo Poschiavo organisiert.

F. BERUFSREFORMEN

BEGLEITUNG VON BERUFSREFORMEN IM AUFTRAG DER ORGANISATIONEN DER ARBEITSWELT

Auftraggeber/-in	Leistung EHB	Beginn
Berufsverband Feinwerkoptiker Glasbearbeiter	Feinwerkoptiker/-in EFZ (Projekt Feinwerkoptik): Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Berufsverband Feinwerkoptiker Glasbearbeiter	Glasbearbeiter/-in EBA (Projekt Feinwerkoptik): Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT	Konsistenzprüfung Formenbauer/-in EFZ und Formenpraktiker/-in EBA	2008
Coiffure Suisse	Coiffeuse/Coiffeur EBA: Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Dach-OdA Santé	Methodische Begleitung, Moderation	2007
SAVOIRSOCIAL	Attest Gesundheit und Soziales (Arbeitstitel): pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Interessengemeinschaft im Bereich Leder und Textil IG LETEX	Sattler/-in EFZ (Projekt IG LETEX): Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Interessengemeinschaft im Bereich Leder und Textil IG LETEX	Carrosseriesattler/-in EFZ (Projekt IG LETEX): Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Interessengemeinschaft im Bereich Leder und Textil IG LETEX	Portefeuller/-in EFZ (Projekt IG LETEX): Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Schweizer Optikverband SOV	Augenoptiker/-in EFZ: Kosten-Nutzen-Analyse und ökonomische Beratung. Pädagogische und methodische Begleitung (Beginn 2007, Abschluss 2010)	2008

Auftraggeber/-in	Leistung EHB	Beginn
Schweizerischer Kaminfegermeister-Verband SKMV	Kaminfeger/-in EFZ: Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Schweizerischer Milchwirtschaftlicher Verein	Milchtechnologe/-technologin EFZ: Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Schweizerischer Plattenverband SPV	Plattenleger/-in EBA: Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Schweizerischer Plattenverband SPV	Plattenleger/-in EFZ: Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Verband Schweizerischer Hafner- und Plattengeschäfte VHP	Hafner/-in EFZ: Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008

Auftraggeber/-in	Leistung EHB	Abschluss
Ausbildungsdelegation I+D	Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT	Konsistenzprüfung Formenbauer/-in EFZ und Formenpraktiker EBA	2008
Dach-OdA Santé	Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
OdA AgriAliForm	Agrarpraktiker/-in EBA: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Suissetec und Schweizerischer Verein für Kältetechnik SVK	Haustechnikplaner/-in EFZ (Beruf mit 4 Fachrichtungen): Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung	2008
Schweizer Optikverband SOV	Augenoptiker/-in EFZ: Kosten-Nutzen-Analyse und ökonomische Beratung	2008

SWISSMEM und SWISSMECHANIC	Automatiker/-in EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
SWISSMEM und SWISSMECHANIC	Automatikmonteur/-in EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
SWISSMEM und SWISSMECHANIC	Elektroniker/-in EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
SWISSMEM und SWISSMECHANIC	Konstrukteur/-in EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
SWISSMEM und SWISSMECHANIC	Polymechaniker/-in EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
SWISSMEM und SWISSMECHANIC	Produktionsmechaniker/-in EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
SWISSMEM und SWISSMECHANIC	Mechanikpraktiker/-in EFZ: pädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Schweizerischer Plattenverband SPV	Plattenleger/-in EFZ: Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008
Verband Schweizerischer Hafner- und Plattengeschäfte VHP	Hafner/-in EFZ: Tätigkeitsanalyse, Analyse der Berufsentwicklung, pädagogische und methodische Begleitung, Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Bildungsplänen	2008



UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE EHB ZUR EINFÜHRUNG NEUER BILDUNGSVERORDNUNGEN IN FOLGENDEN BERUFEN

(Laufende Angebote)

- Automobil-Assistent/-in
 - Automobil-Fachmann/-frau
 - Automobil-Mechatroniker/-in
 - Bühnentänzer/-in
 - Büroassistent/-in
 - Chemie- und Pharma-Assistent/-in
 - Dentalassistent/-in
 - Fachfrau/Fachmann Gesundheit
 - Fleischfachleute
 - Geflügelfachfrau/-mann
 - Gemüsegärtner/-in
 - Landwirt/-in
 - Landwirt/-in Biolandbau
 - Obstfachfrau/-mann
 - Weintechnologe/-technologin
 - Winzer/-in
 - Geomatiker/-in
 - Grafiker/-in
 - Haustechnikpraktiker/-in
 - Heizungsinstallateur/-in
 - Lüftungsanlagenbauer/-in
 - Spengler/-in
 - Sanitärinstallateur/-in
 - Baumaschinenmechaniker/-in
 - Hufschmied/-in
 - Landmaschinenmechaniker/-in
 - Motorradmechaniker/-in
 - Köchin/Koch
 - Automatiker/-in
 - Automatikmonteur/-in
 - Elektroniker/-in
 - Konstrukteur/-in
 - Maschinenbaumechaniker/-in
-

-
- Mechanikpraktiker/-in
 - Polymechaniker/-in
 - Multimedia-elektroniker/-in
 - Musikinstrumentenbauer/-in
 - Orthopädist/-in
 - Pferdefachfrau/-mann
 - Pferdewart/-in
 - Säger/-in Holzindustrie
 - Schreiner/-in
 - Schreinerpraktiker/-in
 - Steinbildhauer/-in
 - Steinmetz/-in
 - Marmorist/-in
 - Steinwerker/-in
 - Tierpfleger/-in
 - Vergolder/-in-Einrahmer/-in
 - Verpackungstechnologe/-in
 - Zweiradmechaniker/-in
-



G. PROJEKTPORTFOLIO FORSCHUNG & ENTWICKLUNG EHB

PROJEKTE EHB	LEADING HOUSE (LH) UND PARTNER	FINANZIERT DURCH	AKTIVITÄTEN 2008	F* E**
ACHSE 1: LERNEN UND UNTERRICHTEN IN DER BB				
Die Integration der Andersartigkeit in die Berufsbildung	LH «Qualität in der Berufsbildung» der Universität Freiburg	EHB	Datensammlung und -analyse Verfassen eines Zwischenberichts	F
Fachkundige Begleitung der Lernenden der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest	LH «Lernkompetenzen» der Universität Basel, Universität Genf	BBT, EHB	Verfassen des Schlussberichts und der Publikationen, Erarbeitung eines Konzepts «Diffusion und Transfer des Projekts»	F
Integrative und pädagogische Fördermassnahmen (Projektgruppe)	SVEB	EHB	Alltagsmathematik im Beruf – Mathematikunterricht an BFS	F & E
		EHB	Berufsbezogene metakognitive Lernförderung in der 2-jährigen Grundbildung (Projektentwicklung)	
	HfH	BBT	Standortbestimmung 2-jährige Grundbildung	
Berufliche Identität	LH «Qualität in der Berufsbildung» der Universität Freiburg Haute école fribourgeoise du travail sociale (HEFTS)	BBT, EHB	Datenanalyse, Verfassung des Schlussberichtes	F
Dual-T	LH «Neue Technologien» der EPFL Universität Genf Universität Freiburg	BBT, EHB	Projektentwicklung, Datensammlung	F
E-Learning (Projektgruppe)		EHB	Entwicklung und Evaluation von Fernkursen (Blended Learning)	E
			Verfassen eines Berichts E-Learning in der Berufsbildung	

* Forschung
** Entwicklung

PROJEKTE EHB	LEADING HOUSE (LH) UND PARTNER	FINANZIERT DURCH	AKTIVITÄTEN 2008	F* E**
ACHSE 1: LERNEN UND UNTERRICHTEN IN DER BB				
Interne Evaluationen (Projektgruppe)		EHB	Flächendeckende Evaluation, Studiengänge A	F & E
			Entwicklung Evaluationskonzept WB	
			Evaluation PEX-online	
Validierung der Errungenschaften im Bereich Allgemeinbildung	BBT, OrTra, Kantone	BBT	Projektlancierung, Beteiligung an Beratungen und Informationssitzungen für die Vertreter der Pilotprojekte	E
European Observatory of validation of non-formal and informal learning: Observal	EUCEN, ECAP	SER und EHB	Sammlung der öffentlichen Dokumente zur VAE in sämtlichen Berufsbildungssektoren der Schweiz, Jahresbericht, Fallstudien	E
ValiDist	Die Schweizerische Post, BBT	Die Schweizerische Post	Projektevaluation, Ausbildung von Coachs	E
Open Campus	Divisione della Formazione professionale (DFP), Scuola Superiore Informatica di Gestione (Bellinzona), Università Cattolica Milano	EHB, DFP, SSIG	Abschluss des Projekts, Schlussberichte, Pressekonferenz, Vorbereitung Publikationen, Vorbereitung neues Projekt	E
Prototyp Valutation Lehrkräfte (Online-Tool)		EHB	Vorstudie abgeschlossen	E
Geschichte der Berufsbildung im Tessin		EHB	Abgeschlossen, Publikation 2009	E
Linguasi (Sprachkompetenzen an der Berufsschule)	Divisione della Formazione professionale (DFP)	EHB, DFP	Vorstudie abgeschlossen, Finanzierungsgesuch eingeleitet	E

* Forschung
** Entwicklung

PROJEKTE EHB	LEADING HOUSE (LH) UND PARTNER	FINANZIERT DURCH	AKTIVITÄTEN 2008	F* E**
ACHSE 3: LERNEN UND UNTERRICHTEN IN DER BB				
Ausbildungsbereitschaft der Betriebe	BFS	BFS und EHB	Verfassen des Schlussberichts und von Artikeln	F
Kosten-Nutzen-Simulation und Analysen		BBT	Entwicklung von Software zur webbasierten Datenerhebung sowie für Kosten-Nutzen-Simulationen Erhebung, Analyse, ökonomische Beratung und Bericht Augenoptiker/-in EFZ	F & E
Ursachen und Folgen von Berufswechseln: berufliche Mobilität	LH «Bildungsökonomie: betriebliche Entscheidung und Bildungspolitik» der Universitäten Bern und Zürich	LH «Bildungsökonomie», EHB	Datenaufbereitung und -analysen, Verfassen des Schlussberichts	F
Lehrabbrüche in der dualen Berufsbildung	Verband Transition école-métier (TEM)	EHB	Datenaufbereitung und -analyse, Verfassen von Artikeln und eines Buches	F
Cominter (internationaler Handel)	Projekt LEONARDO Schweizerischer Aussenhandel-Kaderverband (SAK)	Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF)	Abgeschlossen	E
SCELTO (Wähle die Lehre)	Divisione della Formazione professionale (DFP), Kaufmännischer Verband (KV)	KV, BBT, EHB	Datensammlung abgeschlossen, Datenverarbeitung, Vorbereitung Publikationen	E
SCOR (Scelte orientate)	Divisione della Formazione professionale (DFP)	DFP, EHB	Erste Phase abgeschlossen, Weiterführung	E
Unterstützung von Lehrabgängern bei der Stellensuche	Divisione della Formazione professionale (DFP)	DFP	Zwischenbericht, Pressekonferenz	E
Indikatoren der Berufsbildung	Divisione della Formazione professionale (DFP), Ufficio Studi e Ricerche (USR)	EHB	Vorstudie abgeschlossen, Beitrag abgeschlossen, Veröffentlichung 2009	E
VET-LSA	BBT, OdA		Mitarbeit, Machbarkeitsstudie	F
Skillsnet	CEDEFOP		Vermittlung schweizerischer Zeitreihendaten und länderspezifisches Feedback	F
Bildungsökonomie	Universität Padua Universität Bologna	EHB	Buchveröffentlichung erfolgt	E
GECCO (gestione delle competenze)	Universität Padua Universität Bologna	EHB	Abgeschlossen, verschiedene Publikationen	E

* Forschung
** Entwicklung

H. KOOPERATIONEN (AUSZUG)

INSTITUTION	ZUSAMMENARBEITINGSINHALTE
Polo Poschiavo (PP)	Verbreitung der Bildungsinitiativen im Bereich der Berufsbildung im Valposchiavo und im Bergell
Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn (BIBB)	Förderung der Berufsbildungsforschung durch Informationsaustausch, wechselseitige Unterstützung und internationale Kooperationen
Conférence intercantonale de l'instruction publique (CIIP)	Mitwirkung an den Arbeiten der FREREF
Conservatoire des Arts et des Métiers (CNAM) in Paris	Vereinfachung und Intensivierung der Beziehungen in den Bereichen Forschung & Entwicklung
HEP Vaud	Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildung der Gymnasiallehrpersonen
HEP Vaud Université de Genève IDHEAP	FORDIF: Gemeinsames Angebot von Weiterbildungsstudiengängen (CAS, DAS, MAS) im Auftrag der Westschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (CIIP)
Kanton Tessin	Finanzierung von Weiterbildungsangeboten für Lehrpersonen Sekundarstufe II und Durchführung verschiedener regionaler Projekte
PH Bern	Organisation und Durchführung des SchILf-Netztes
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berufsbildungsmanagement (SAB)	Erarbeitung bedarfsgerechter Weiterbildungsangebote im Bereich der Berufsfelder Kaufleute und Detailhandelsfachleute
Università Cattolica di Milano	div. Projekte im Bereich Ausbildung
Weiterbildungszentrale der EDK für Gymnasiallehrpersonen (WBZ)	div. Projekte im Bereich Weiterbildung

I. DOKTORANDINNEN UND DOKTORANDEN

LAUFENDE DOKTORARBEITEN 2008

NAME	STANDORT	TITEL DOKTORARBEIT	BETREUENDE UNIVERSITÄT
Annina Eymann	EHB Zollikofen	Dissertation (kumulativ) mit Artikeln zu Transition	Universität Bern, Prof. M. Gerfin
Sandrine Cortessis	IFFP Lausanne	Construction du jugement du Jury sur la VAE	Prof. Guy Jobert, CNAM, Paris
Nadia Lamamra	IFFP Lausanne	Les ruptures d'apprentissage et le genre	Prof. Patricia Roux, Professorin, Universität Lausanne
Barbara Müller	EHB Zollikofen	Dissertation (kumulativ) mit Artikeln zu Berufsmobilität nach der Lehre	Uni Bern, Prof. St. Wolter
Elena Boldrini	IUFFP Lugano	Competenze al lavoro	Università degli studi dell'Insubria, Varese Prof. C. Bonvecchio
Marianne Stäubli	EHB Zollikofen	Lernen von Fremdsprachen in der beruflichen Grundbildung	Universität Freiburg, Prof. M. Stamm
Delì Salini	IUFFP Lugano	Les entretiens d'information-conseil pour la validation des acquis	UNI Genève, Prof. Marc Durand

EINGEREICHTE DOKTORARBEITEN 2008

NAME	STANDORT	TITEL DOKTORARBEIT	BETREUENDE UNIVERSITÄT
Gianni Ghisla	IUFFP Lugano	Competenza e formazione Per una ricostruzione della Bildung. Osservazioni teoriche e riferimenti empirici in ordine al concetto di competenza	Università della Svizzera Italiana, Prof. Edo Poglià

J. TAGUNGEN UND KOLLOQUIEN (AUSZUG)

Im Berichtsjahr hat das EHB zahlreiche Kongresse und Tagungen organisiert. So wurden z.B. im Jahr 2008 laufend und intensiv Vorbereitungen für den im März 2009 stattfindenden ersten internationalen interdisziplinären Berufsbildungsforschungskongress getroffen.

Mit der Lancierung des jährlich stattfindenden EHB-Tages ist die Berufsbildung Schweiz um eine wissenschaftlich basierte und praxisorientierte Austauschplattform reicher. Im September 2008 hat der erste EHB-Tag zum Thema «Leistungsstarke Auszubildende in der Berufsbildung» in Zollikofen stattgefunden. Der zweite EHB-Tag findet am 9./10. September 2009 in Lugano zum Thema «Internationale Tendenzen in der Berufsbildung» statt.

TAGUNGEN – KOLLOQUIEN	ORT	DATUM	TEILNEHMENDE
La transition vers la formation professionnelle et l'emploi en Europe et en Suisse	Lausanne-Tolochenaz	10. 4. 2008	94
Les enjeux de la formation continue professionnelle	Lausanne-Tolochenaz	20.11. 2008	71
Colloque: L'identité professionnelle dans la formation professionnelle initiale. Regards croisés sur les professions d'assistant socio-éducatif et de polymécanicien chez des apprenants, enseignants, formateurs et personnes-ressource	IFFP Lausanne	1. 4. 2008	15
Colloque: Présentation des résultats d'un projet de recherche sur «L'encadrement individuel spécialisé des apprenant(e)s de la formation professionnelle initiale de deux ans avec attestation fédérale»	IFFP Lausanne	8.5. 2008	18
Rencontres nationales sur la formation professionnelle de deux ans avec AFP	IUFFP Lugano	25./26.9.2008	50
1. EHB-Tag: Begabte in der Berufsbildung	EHB Zollikofen	10.9.2008	75
Informatik aktuell	EHB Zollikofen	23.4.2008	120
Gendertagung zusammen mit WBZ	EHB Zollikofen	30.10.2008	32
Scuola estiva Lugano	IUFFP Lugano	10./11. 9.2008	30
Internationales Schulleitertreffen	EHB Zollikofen	1.-4.11.2008	45



K. MITARBEIT IN EXTERNEN GRUPPEN

STAND 31.12.2008

- Beirat des Projektes «Innovative Berufsbildung 2010» des Bundeslandes Bremen, Federführung Prof. Rauner
- Konzeptionsgruppe Validation des acquis
- Large-Scale Assessment for Vocational Education and Training (VET-LSA), «Berufsbildungspisa»
- Leading House «Qualität in der Berufsbildung», Universität Freiburg
- Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP)
- Conférence des directeurs des Hautes Ecoles pédagogiques et institutions assimilées de Suisse romande et du Tessin (CDHEP)
- Kommission F&E, Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP)
- Kommission Ausbildung, Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP)
- Kommission Weiterbildung, Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP)
- Commission Formation continue, conférence des directeurs des Hautes Ecoles pédagogiques et institutions assimilées (CDHEP) Suisse romande et Tessin
- Commission scientifique des Hautes Ecoles pédagogiques, Berne partie francophone, Jura et Neuchâtel (HEP BEJUNE)
- Technische Gruppe, Fachhochschulen/Pädagogische Hochschulen Fachgremium Prüfungsleiter, ganze Schweiz
- Koordinationsgruppe, Arbeitgeber-Netzwerk für Berufsbildung in der Verbundpartnerschaft mit Bund und Kantonen (SQUF)
- LAP-Arbeitsgruppe der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (SWISSMEM)
- Prüfungskommission für Kaufleute, ganze Schweiz
- Schweizerischer Verband für Betriebsausbildung
- Arbeitsgruppe Geschlechterrollen und Gleichstellung auf der Sekundarstufe II, Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung von Mittelschullehrpersonen (WBZ)
- Commission romande d'évaluation des moyens d'enseignement (CREME)
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK), Conférence des chefs de service de la formation professionnelle (CRFP)

- Kommission für Berufsentwicklung, Schweizerische Konferenz der Berufsbildungsämter (SBBK)
- Begleitgruppe Nahtstelle-Transition, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
- Schweizerische Kommission für Entwicklung und Qualität der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung
- Expertenkommission Qualitätsentwicklung Sekundarstufe II
- Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen (WBZ)
- Schweizerische Konferenz der Weiterbildungsverantwortlichen der Sekundarstufe (KWW)
- Schweizerische Konferenz der Kaufmännischen Berufsfachschulen (SKKBS)
- Table Ronde berufsbildender Schulen
- Conférence romande, Fédération Suisse pour la formation continue (FSEA)
- Commission de surveillance, TEM AG Chur
- Fondation des régions européennes pour la recherche en éducation et en formation (FREREF)
- Redaktionskomitee Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaft
- Vorstand Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Bildungsmanagement (SAB)
- Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote
- Steuergruppe Bildungsserver (educa.ch)
- Schweizerischer Verband für allgemeinbildenden Unterricht (SVABU)
- Vorstand Alta scuola pedagogica (ASP), Kanton Tessin



L. PUBLIKATIONEN UND KONGRESSTEILNAHMEN

PUBLIKATIONEN 2008

ARTIKEL IN PEER-REVIEWED UND NICHT PEER-REVIEWED ZEITSCHRIFTEN

Aliverti, A., Guglielmetti, C. & Salini, D. (2008). Raccontare e comprendere il "fare". Favorire l'esplicitazione e l'analisi delle pratiche professionali per promuovere lo sviluppo delle competenze. *Cure infermieristiche*, SBK-ASI, 9, 2-4.

Berger, J.-L., Kipfer, N. & Büchel, F.P. (2008). The effects of a metacognitive intervention for students in low vocational training tracks. *Journal of Cognitive Education and Psychology*, 7(3), 337-367.*

Beywl, W. & Balzer, L. (2008). Die Weichen richtig stellen. Weiterbildungsevaluation - Zehn verbreitete Irrtümer und ihre Korrektur. *Weiterbildung - Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 19(4), 8-11.

Beywl, W. & Balzer, L. (2008). Evaluationskonzepte für wissenschaftliche Weiterbildung - Zehn Schritte zur guten Evaluationskultur. *Qualität in der Wissenschaft*, 2(4), 106-111.*

Boldrini, E. (2008). Sviluppo di competenze multimediali e trasversali nella formazione professionale. Una sperimentazione in Svizzera per il Tedesco Online. *iGEL*. <http://www.wbt.it/index.php?pagina=432>

Büchel, F.P., Kipfer, N. & Berger, J.-L. (2008). Améliorer l'apprentissage - ça s'entraîne! *BCH Folio*, 1, 16-18.

Cattaneo, A. & Bausch, L. (2008). Former à l'entretien d'Explicitation: les premières expériences en italien [Electronic Version]. *Revue online*, GREX.

Cortessis, S. (2008). Das Unternehmen als Entwicklungsraum von Kompetenzen : Realisierung eines Validierungsverfahrens von Bildungsleistungen bei der Schweizerischen Post. *Empirische Pädagogik*, 22(4), 481-497.*

Cortessis, S. (2008). Obtenir une qualification reconnue grâce à la validation des acquis de l'expérience : le cas du personnel de distribution de la Poste Suisse. *Education permanente, Revue Suisse pour la formation continue*, 3, 10-12.

Dallera, C. & Lamamra, N. (2008). « Quand les femmes refusent que leurs choix soient socialement déterminés. Vers une nouvelle ségrégation horizontale à l'université ». *Revue du CERFEE*, Université de Montpellier.

Finzi, I., Müller, B., Mulatero, F. & Schweri, J. (2008). Berufswechsel nach der Lehre - und seine Folgen. *Panorama*, Sondernummer, 11.

Ghisla, G. (2008). Die Ökonomisierung der Bildung ist eine Herausforderung. Es gilt, sie anzunehmen, mit etwas Gelassenheit. *Rivista svizzera di scienze dell'educazione (RSSE)*, 3/2008, 103-116.*

Ghisla, G., Bausch, L. & Boldrini, E. (2008). CoRe - Kompetenzen-Ressourcen: Ein Modell der Curriculumentwicklung für die Berufsbildung. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 104 (3), 431-466.*

Ghisla, G., Bernasconi, L. & Mulatero, F. (2008). Scuola professionale: da valorizzare nell'interesse dei giovani e dell'economia. *Scuola Ticinese*, Anno XXXVII, 10-13.

Hirschi, J. & Ghisla, G. (2008). *Formation professionnelle initiale des assistantes en pharmacie: premier bilan et perspectives*. pharmasuisse, 20/10.2008, 29.

Kipfer, N., Hessels-Schlatter, C. & Berger, J.-L. (in press). Remédier aux difficultés d'apprentissage des élèves présentant un trouble déficit d'attention et hyperactivité (TDA/H) par une approche métacognitive: revue de la littérature. *L'Année Psychologique*.*

Bosson, M., Hessels, M. G. P., Hessels-Schlatter, C., Berger, J.-L., Kipfer, N. & Büchel, F.P. (in press). Strategy acquisition by children with learning difficulties in a metacognitive training. *Australian Journal of Learning Difficulties*.*

Kaiser, H. & Zbinden, A. (2008). Der Weg zum Bildungsziel. *BCH Folio*, 4, 15-18.

Lamamra, N. & Masdonati, J. (2008). L'arrêt de formation professionnelle: Processus et significations. *Panorama*, 6, 13-14.

Lamamra, N. & Masdonati, J. (2008). Adolescence en souffrance: Stratégies des jeunes face aux contraintes de la formation professionnelle. *Reflets*, 14, 67-102.*

Masdonati, J. & Massoudi, K. (2008). Comprendre et accompagner la transition: L'exemple des jeunes en fin de scolarité obligatoire. *Psychoscope*, 29, 16-20.

Massoudi, K., Masdonati, J., Clot-Siegrist, E., Franz-Pousaz, S. & Rossier, J. (2008). Évaluation des effets du counselling d'orientation: Influence de l'alliance de travail et des caractéristiques individuelles. *Pratiques Psychologiques*, 14, 117-136.*

Pfister Giauque, B. (2008). Fracture numérique et intégration/exclusion sociale. *Educational permanente, Revue suisse pour la formation continue*, 3, 14-15.

* Artikel in peer-reviewed Zeitschriften

Salini, D. (2008). Le procedure di validazione degli apprendimenti esperienziali in Svizzera : evoluzione delle pratiche e del quadro legislativo. *Professionalità*, 99, 21-25.

Scharnhorst, U. (2008). Berufliche Bildung: Wo Forschung nötig ist (Rezension). *Panorama*, 2, 26.

Schweri, J. & Müller, B. (2008). Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe geht nicht zurück. *Panorama*, 5, 25-28.

Voit J. (2008). Reconnaissance des compétences d'un collectif de professionnels. *Panorama*, 2, 21-22.

BÜCHER

Ghisla, G., Botoli, L. & Loi, M. (2008). *Economia della formazione professionale*. UTET/De Agostani.

Kaiser, H. (2008). *Berufliche Handlungssituationen machen Schule*. Zürich: Swissmem Berufsbildung.

KAPITEL IN HERAUSGEGEBENEN BÜCHERN

Barabasch, A., Scharnhorst, U., & Kunz, S. (im Druck). Länderbericht Schweiz. In F. Rauner (Hrsg.), *Transnationaler Vergleich ausgewählter Berufsbildungssysteme mit dem Schwerpunkt der Steuerungs- und Unterstützungssysteme (Governance) im deutschen Berufsbildungssystem*. Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung (Kap. 6, S. 173-206). Gütersloh: Bertelsmann.

Rauner, F. (2008, Oktober). Steuerung der beruflichen Bildung im internationalen Vergleich (unter Mitarbeit von W. Wittig, A. Barabsch, L. Deitmer, B. Clematide, S. Kurz, U. Scharnhorst, P. Schlögl & Z. Zhao). Gütersloh: Bertelsmann. www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0A000FOA-70AAB4BC/bst/hs.xsl/nachrichten_90514.htm

Bignami, F., Ghisla, G. & Mulatero, F. (2008). La gestione delle competenze in azienda. In G. Ghisla; L. Bonoli & M. Loi. (Eds), *Economia della formazione professionale*. UTET/De Agostini, 265-296.

Ghisla, G. (2008). Economia della formazione: verso nuovi orizzonti. In G. Ghisla; L. Bonoli & M. Loi. (Eds), *Economia della formazione professionale*. UTET/De Agostini, 65-143.

Ghisla, G. & Bonoli, L. (2008). I sistemi formativi in Austria, Francia, Germania, Regno Unito e Svizzera. In G. Ghisla; L. Bonoli & M. Loi. (Eds), *Economia della formazione professionale*. UTET/De Agostini, 3-64.

Kaiser, H. (im Druck). Modelle bauen und begreifen. Mehr als blindes Rechnen bei angewandten Aufgaben. In T. Leuders, L. Hefendehl-Hebeker & H.-G. Weigand (Hrsg.), *Mathemagische Momente*. Berlin: Cornelsen.

KAPITEL IN TAGUNGSBERICHTEN

Cortessis, S. (2008). *Place de l'analyse de l'activité dans la conception d'un dispositif de VAE destiné à un collectif de métier*. Paper presented at the 43e congrès de la SELF.

Cortessis, S. (2008). *La construction du jugement chez les jurys de VAE*. Paper presented at the Mondialisation et éducation, vers une société de la connaissance.

Loi, M. & Cattaneo, A. (2008). *Cost-effectiveness analysis applied to a blended-learning-model*. Paper presented at the Knowledge Construction in e-Learning Context: CSCL, ODL, ICT and SNA in education, Cesena, 1-2 Settembre 2008, 164-169.

Schweri, J. (2008). Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsbildung - Schweizer Resultate im Vergleich mit Deutschland. In D. Piening & F. Rauner, (Hrsg.), *Innovative Berufsbildung - Auf die Attraktivität für Jugendliche und Unternehmen kommt es an!* Berlin: Lit.

Boldrini, E., Cattaneo, A. & Bausch, L. (2008). *Empowering Learners for Lifelong Competence Development: pedagogical, organisational and technological issues, Madrid Edited by Henk Sligte and Rob Koper*. Amsterdam: SCO-Kohnstamm Instituut, Universiteit van Amsterdam, 21-28. http://dspace.ou.nl/bitstream/1820/1634/1/Proceedings_Madrid_upload.pdf.

BERICHTE UND FORSCHUNGSBERICHTE

Berger, J.-L., Büchel, F.P. & Kipfer, N. (2008). *Part II: Evaluation of the collective training effects*. Rapport final du projet « Encadrement individuel spécialisé des apprentis de la formation professionnelle initiale de deux ans avec attestation fédérale ».

Berger, J.-L., Büchel, F.P. & Kipfer, N. (2008). *Part IV: The Questionnaire about Learning (QaL) and its practical use*. Rapport final du projet « Encadrement individuel spécialisé des apprentis de la formation professionnelle initiale de deux ans avec attestation fédérale ».

Berger, J.-L., Büchel, F.P. & Kipfer, N. (2008). *Part V: General conclusions*. Rapport final du projet « Encadrement individuel spécialisé des apprentis de la formation professionnelle initiale de deux ans avec attestation fédérale ».

Boldrini, E., Cattaneo, A. & Bausch, L. (2008): *Monitoring professional changes: analysing practices and creating competence profiles. Empowering Learners for Lifelong Competence Development: pedagogical, organisational and technological issues, Madrid Edited by Henk*

Sligte and Rob Koper. Amsterdam: SCO-Kohnstamm Instituut, Universiteit van Amsterdam, 2008 ISBN 978-90-6813-8474, 21-28. http://dspace.ou.nl/bitstream/1820/1634/1/Proceedings_Madrid_upload.pdf

Castelli Dransart, D.A., De Puy, J., Perriard, V., Zbinden Sapin, V., Gay-des-Combes B. & Monin, M.-C. (2008). *L'identité professionnelle au sein de la formation professionnelle initiale. Représentations collectives de deux professions (polymécanicien et assistant socioéducatif) chez les apprenants, enseignants, formateurs et informateurs*. Rapport de recherche soumis à la Leading House « Qualité de la Formation professionnelle ».

Kipfer, N., Berger, J.-L. & Büchel, F.P. (2008). *Part I: A training module for 2-years initial professional training students (it-2 students)*. Rapport final du projet « Encadrement individuel spécialisé des apprentis de la formation professionnelle initiale de deux ans avec attestation fédérale ».

Kipfer, N., Berger, J.-L. & Büchel, F.P. (2008). *Part III: An individualized training for 2-years initial professional training students (it-2-students)*. Rapport final du projet « Encadrement individuel spécialisé des apprentis de la formation professionnelle initiale de deux ans avec attestation fédérale ».

Loi, M., Cattaneo, A.: *Cost-effectiveness analysis applied to a blended-learning-model*. Paper presented at the Knowledge Construction in e-Learning Context: CSCL, ODL, ICT and SNA in education, Cesena, 1-2 Settembre 2008, 164-169.

Schweri, J. & Müller, B. (2008). *Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe: Entwicklungen 1995 bis 2005. Analysen zur Betriebszählung 2005*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik (BFS).

WISSENSCHAFTLICHE KOMMUNIKATION AN INTERNATIONALEN KONFERENZEN

Balzer, L. (2008). *Machbarkeitsstudie für das Projekt VET-LSA*, Expertendiskussion. Experten-Workshops zur Machbarkeitsstudie für das Projekt VET-LSA, Bonn, 3-4. Juli 2008.

Balzer, L. (2008). *Qualitative levels as basis for an arithmetic achievement test for children*. XXIX International Congress of Psychology, Berlin, July 21 2008.

Balzer, L. (2008). *A Developmental Model as Basis for an Arithmetic Achievement Test for Preschool-children*. British Dyslexia Association (BDA) International Conference, Harrogate (UK), March 28 2008.

Boldrini, E., Cattaneo, A. & Bausch, L. (2008). *Monitoring professional changes: analysing practice and creating competence profiles*. TENCompetences Open Workshop: Empowering Learners for Lifelong. Madrid, April 10-11 2008.

Cortessis, S. (2008). *Activités de travail autour de la validation des acquis extrascolaires : la transférabilité de résultats de recherches empiriques pour éclairer les pratiques professionnelles*. Symposium des 11e rencontres du réseau international de recherche en éducation (REF) R. Belisle (université de Sherbrooke). Nantes, 17-18 juin 2008.

Cortessis, S. (2008). *La construction du jugement chez les jurys de VAE. 15e Congrès international de l'AMSE*. Mondialisation et éducation: vers une société de la connaissance, Marrakech, 2-6 juin 2008.

Cortessis, S. (2008). *Place de l'analyse de l'activité dans la conception d'un dispositif de VAE destiné à un collectif de métier*. 43ème Congrès de la SELF 2008. « Ergonomie et conception, concevoir pour l'activité humaine », Ajaccio, 17-19 septembre 2008.

Fuhrer, M. (2008). *Quality of apprentices and training strategies of firms in Switzerland. INAP International Conference »Situating Competence Development through Innovative Apprenticeships«*. Wien, February 1-2 2008.

Fuhrer, M. & Schweri, J. (2008). *Kosten-Nutzen-Studien in der Berufsbildung, Expertendiskussion*. Experten-Workshop zu Kosten-Nutzen-Studien in der Berufsbildung (Experten BIBB, Universität Bern, EHB, ITB), Bonn, 1. September 2008.

Ghisla G. (2008). *Herausforderungen internationaler Anerkennung von Qualifikationen aus der curricularen Perspektive*. Kontaktseminar deutschsprachiger Institute für Berufsbildungsforschung, Bonn, 25.-27. Juni 2008.

Ghisla, G. (2008). *KoRe - Kompetenzen und Ressourcen: Ein Verfahren zur Entwicklung von Berufsbildungsplänen*. 1. Österreichische Konferenz für Bildungsforschung, Steyr, 3.-4. Juli 2008.

Kaiser, H. (2008). *Das Modell der konkreten Kompetenzen als Basis des evaluierten Curriculums*. Tagung zur Evaluation des Modellversuchs «Pflegeausbildung», Paderborn, 15. September 2008.

Kaiser, H. (2008). *Zusammenhänge modellieren – mehr als blindes Rechnen bei angewandten Aufgaben*. Kongress «Mathematische Momente» zum Jahr der Mathematik der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM). Bonn, 5. Dezember 2008.

Kipfer, N., Berger, J.-L. & Büchel, F. P. (2008). *Metacognitive intervention for students in low vocational training tracks*. 7th European Conference »Psychological Theory and Research on Mental Retardation and Cognitive Developmental Disabilities«, Frankfurt am Main, May 29-31.

Lamamra, N. (2008). *Quand la norme de genre conduit au décrochage: ruptures en formation professionnelle et parcours pionnier*. 15e congrès de l'Association internationale de psychologie du travail de langue française, Québec, 19-22 août 2008.

Loi, M. & Cattaneo, A. (2008). *Cost-effectiveness- analysis applied to a blended-learning-model*. Knowledge construction in e-learning context: CSCL, ODL, ICT and SNA in education, Cesena, septembre 1-2 2008.

Masdonati, J. (2008). *Le décrochage en formation professionnelle duale: Le point de vue des jeunes*. 15e congrès de l'Association internationale de psychologie du travail de langue française, Québec, 19-22 août 2008.

Masdonati, J. & Lamamra, N. (2008). *«J'avais une flamme... elle s'est éteinte»: Comprendre le décrochage en formation professionnelle*. Les rendez-vous du Centre de recherche et d'intervention sur l'éducation et la vie au travail (CRIE-VAT), Québec, 24 janvier 2008.

Müller, B. (2008). *Mobilität nach der Lehre*. 1. Österreichische Konferenz für Bildungsforschung, Steyr, 3.-4. Juli 2008.

Rywalski, P. (2008). *Le système de formation professionnelle en Suisse : liens entreprises-écoles*. Colloque international de la Tréaqfp. (Table ronde des responsables de l'éducation des adultes et de la formation professionnelle des commissions scolaires du Québec), Montréal, 21-23 mai 2008.

Rywalski, P. (2008). *Tâches et activités de l'adulte apprenant*. 6e session de l'Université européenne d'été de la FREREF «La coopération entre les régions pour apprendre tout au long de la vie : les attentes de l'Europe face aux réalités régionales », Thessalonique, 22-24 septembre 2008.

Scharnhorst, U. (2008). *Duale Berufsbildung in Europa – das Beispiel Schweiz*. Berufsbildungskonferenz «Innovative Berufsbildung 2010 – Für Auszubildende, Unternehmen und die Region». Bremen, 30. Mai 2008.

Scharnhorst, U. (2008). *Lehrvertriebsverbände in der Schweiz*. Berufsbildungskonferenz «Innovative Berufsbildung 2010 – Für Auszubildende, Unternehmen und die Region». Bremen, 30. Mai 2008.

Stoffel, B. (2008). *Herausforderungen in der Berufsbildung der Schweiz und die Forschungsschwerpunkte des EHB*. Kontaktseminar deutschsprachiger Institute für Berufsbildungsforschung. Bonn, 25.-27. Juni 2008.

Volz, C. (2008). *Tätigkeitsanalyse kaufmännische Grundbildung*. 1. Österreichische Konferenz für Bildungsforschung, Steyr, 3.-4. Juli 2008.

AN NATIONALEN KONFERENZEN

Fuhrer, M. & Schnyder, R. (2008). *Lehre, und dann?* World Didac, Basel, 29.-31. Oktober 2008.

Kipfer, N., Berger, J.-L. & Büchel, F. P. (2008). *Outils pour apprendre : un exemple d'intervention métacognitive*. Rencontres nationales (ex-Plateforme Nord-Sud). Lugano, 25-27 septembre 2008.

Kipfer, N., Berger, J.-L. & Büchel, F. P. (2008). *Outils pour apprendre : présentation des instruments de la recherche sur l'intervention métacognitive*. Rencontres nationales (ex-Plateforme Nord-Sud). Lugano, 25-27 septembre 2008.

Lamamra, N. (2008). *Diffuser les savoirs féministes en formation professionnelle, une mission impossible ?* Colloque FEMWISS, Berne, 14 juin 2008.

Lamamra, N., Masdonati, J. & Jordan, M., (2008). *Lehrabbruch: Der Beginn oder das Ende einer Krise?* World Didac, Basel, 29.-31. Oktober 2008.

Masdonati, J. (2008). *De l'individu en transition à la mise en place d'une intervention*. Journée spéciale: La transition vers la formation professionnelle et l'emploi en Europe et en Suisse, Tolochenaz, 10 avril 2008.

Müller, B. (2008). *Occupational mobility after apprenticeship training*. Paper presented at the International Conference on Economics of Education, Firm Behaviour and Training. Zürich, June 25-27 2008.

Pfister Giaouque, B. (2008). *Diversité culturelle et non-mixité: de l'intégration de la différence dans la formation professionnelle*. La recherche dans les HEP- Bilan scientifique - bilan institutionnel. Fribourg, 25 avril 2008.

Scharnhorst, U. (2008). *Optimiser l'apprentissage en formation professionnelle de deux ans par une approche centrée sur les apprentissages situés, la métacognition et le transfert entre les différents lieux de formation*. Colloque lors de la retraite du professeur Fredi Büchel à l'université de Genève, Genève, 12 septembre 2008.

Schweri, J. (2008). *Do Students Expect Compensation for Wage Risk?* Paper presented at the International Conference on Economics of Education, Firm Behaviour and Training, Zürich, June 25-27 2008.

Weber, S., Petrini, B. & Voit J. (2008). *Das Leonardo-Projekt Observal: Aufbau eines europäischen Observatoriums der Praktiken im Bereich Validierung von Bildungsleistungen*. 4. Jahreskonferenz zur Validierung von Bildungsleistungen. Bern, 18. November 2008.

ABKÜRZUNGEN, BEGRIFFSERKLÄRUNG

AB	Ausbildung
ABU	Allgemein bildender Unterricht
AFP	Formation professionnelle initiale en deux ans avec attestation fédérale
APP	Associazione Polo Poschiavo
ARI	Assistenza ricerca impiego
ASP	Alta scuola pedagogica
BBG	Bundesgesetz über die Berufsbildung
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BBV	Verordnung über die Berufsbildung
BfS	Bundesamt für Statistik
BiBB	Bundesinstitut für Berufsbildung (Deutschland)
CAS	Certificate of Advanced Studies
CFC	Certificat fédéral de capacité
CIIP	Conférence intercantonale de l'instruction publique
COHEP	Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der pädagogischen Hochschulen
CoRe	Kompetenzen-Ressourcenmodell
CNAM	Conservatoire des Arts et des Métiers Paris
CREME	Commission romande d'évaluation des moyens d'enseignement
DAS	Diploma of Advanced Studies
DFP	Divisione della formazione professionale
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EDK	Erziehungsdirektorenkonferenz
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EFQM	European Foundation of Quality Management
EHB	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung
EPFL	Ecole Polytechnique fédérale de Lausanne
EVD	Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
FaGe	Fachperson Gesundheit
FORDIF	Formation en Direction d'Institutions de Formation
FREREF	Fondation des régions européennes pour la recherche en éducation et en formation
FSEA	Fédération Suisse pour la formation continue
GECO	Gestione delle competenze
GER	Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen

HEFTS	Haute école fribourgeoise du travail social
HF	Höhere Fachschule
HfH	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik
HSL	Hochschulleitung
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg
I+D	Information und Dokumentation
IDHEAP	Institut de hautes études en administration publique
IFM	Integrative Fördermassnahmen
IG LETEX	Interessengemeinschaft im Bereich Leder und Textil
KWV	Schweizerische Konferenz der Weiterbildungsverantwortlichen der Sekundarstufe
LH	Leading House: Träger eines neuen Förderprogramms des BBT zur nachhaltigen Entwicklung der Berufsbildungsforschung in der Schweiz
LIB	Leitung von Institutionen in der Berufsbildung
MAS	Master of Advanced Studies
OdA	Organisationen der Arbeitswelt
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PEX	Prüfungsexpertin, Prüfungsexperte
PFM	Pädagogische Fördermassnahmen
PH	Pädagogische Hochschule
SAB	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berufsbildungsmanagement
SAK	Schweizerischer Aussenhandelskaderverband
SAQ	Swiss Association for Quality
SBBK	Schweizerische Konferenz der Berufsbildungsämter
SBV	Staatsekretariat für Bildung und Forschung
SCOR	Scelte orientate
SIBP	Schweizerisches Institut für Berufspädagogik (Vorgängerinstitut des EHB)
SIC	Società impiegati di commercio
SKBF	Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung
SKKBS	Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Berufsfachschulen
SKMV	Schweizerischer Kaminfegermeister-Verband
SOV	Schweizer Optikverband
SPV	Schweizerischer Plattenverband
SQUF	Arbeitgeber-Netzwerk für Berufsbildung in der Verbundpartnerschaft mit Bund und Kantonen

SSIG	Scuola superiore informatica di gestione
SVABU	Schweizerischer Verband für allgemeinbildenden Unterricht
SVEB	Schweizerischer Verband für Erwachsenenbildung
SVK	Schweizerischer Verein für Kältetechnik
TEM	Association transition école-métier
USR	Ufficio studi e ricerche
ÜK	Überbetrieblicher Kurs
VAE	Validation des acquis de l'expérience
VET	Vocational Education and Training
WB	Weiterbildung
WBZ	Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung von Mittelschullehrpersonen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung
EHB Bern/Zollikofen, Lausanne und Lugano

TEXT UND REDAKTION:

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung
EHB Bern/Zollikofen, Lausanne und Lugano

GRAFIK UND REALISATION:

Stoll, Traber und Partner AG Bern

FOTOS:

Stefan Kubli, Zürich, Benjamin Zurbriggen, Nidau,
Simon B. Opladen, Bern

DRUCK:

Vögeli AG, Langnau i. E.

JULI 2009

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck oder Verwendung
von Inhalten nur mit der Genehmigung des Eidgenös-
sischen Hochschulinstituts für Berufsbildung.
